

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 19 (1931)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins
Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Erfolgt am 20. jedes Monats

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz.

Abonnementspreis: Jahrl. Fr. 2; Nichtmitglieder: Fr. 3.50, bei Bestellung durch die Post 30 Cts Zuschlag.
Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile 45 Cts.

Adresse für Abonnemente und Inserate: Buchdruckerei Bächler & Co., Bern. Postscheck Nr. III 286

Adresse der Redaktion: Frau Julie Merz, Bern, Depotstrasse 14.

Postscheck des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins: Nr. III 1554.

Inhalt: Das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (mit Bildern). — Die eidg. Alters- und Hinterlassenenversicherung. — Aus dem Zentralvorstand. — An die Sektionspräsidentinnen. — Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital, Zürich. — Für das Bergvolk. — Aus den Sektionen. — Die Alters- und Hinterlassenenversicherung. — Ueber die Ausbildung der Wochen- und Säuglingspflegerinnen. — Vom Büchertisch. — Inserate.



Wie von einem Leuchtturm, so strahlt von der Alters- und Hinterlassenenversicherung für die Alten, für Witwen und Waisen ein rettendes Licht aus

Das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung.

Zur eidgenössischen Abstimmung am 6. Dezember.

Im Jahr 1924 hat der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein an seiner Generalversammlung in Basel zum erstenmal zur eidgenössischen Alters-

und Hinterlassenenversicherung Stellung genommen. In einer dort gefaßten *Resolution*, die am 18. Juni 1924 in beiden eidgenössischen Räten zur Verlesung kam, begrüßte er das geplante Versicherungswerk. Die *Resolution* schloß mit den Worten: «Die Generalversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins erklärt sich bereit, im gegebenen Zeitpunkt alle Kräfte einzusetzen, damit die Verfassungsvorlage über die Alters- und Hinterlassenenversicherung in der Volksabstimmung zur Annahme gelangt. Wir hoffen und erwarten aber auch, daß im Ausführungsgesetz den besondern Interessen der Frauen Rechnung getragen werde.»

Am 6. Dezember 1925 wurde der grundlegende Verfassungsartikel für die Alters- und Hinterlassenenversicherung und für eine später einzuführende Invaliditätsversicherung, der Artikel 34^{quater}, in der Volksabstimmung angenommen. Jetzt, sechs Jahre später, am 6. Dezember 1931 haben die Stimmbürger noch einmal über das Werk der Alters- und Hinterlassenenversicherung zu entscheiden, weil das Referendum gegen das Ausführungsgesetz zustande kam.

Der 6. Dezember 1931 bedeutet einen Schicksalstag für die eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung, denn darüber muß man sich klar sein, daß Verwerfung des Bundesgesetzes eine unabsehbare Verzögerung, wenn nicht gar Verzicht auf den Versicherungsgedanken in sich schliesse. Dagegen heißt es ankämpfen mit aller Macht, wie es eine gute Sache verdient.

Seit 1924 hat unser Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein an Generalversammlungen und im «Zentralblatt» wiederholt den Wunsch geäußert, es möchte die eidgenössische *Alters- und Hinterlassenenversicherung bald in Kraft treten können*; wiederholt hat er auch die Bereitwilligkeit ausgesprochen, seinen Einfluß, den Einfluß der Frauen, zugunsten des Versicherungswerkes geltend zu machen. *Wohlan, der Augenblick dafür ist gekommen!*

Ueberzeugt, rückhaltlos, freudig dürfen wir zu dem Bundesgesetz stehen, das aus langer, ungemein gründlicher Beratung hervorgegangen ist. Es bringt in seinen Hauptzügen eine Lösung, wie wir sie für unser Volk und Land nicht besser wünschen können; es bringt uns die *obligatorische Volksversicherung*, die keine Ausnahmen kennt, jedem und jeder tragbare Pflichten aber auch willkommene Rechte auferlegt, wie es sich im demokratischen Staate gehört.

Das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung gewährleistet Sicherungen für jene Tage, von denen das Bibelwort sagt: sie gefallen mir nicht! — *für die Tage des Alters*, die sich für gar manche, trotz eines wohlverbrachten Arbeitslebens zu einer Zeit der Sorgen und Entbehrungen gestalten. Keiner weiß, wie sein Lebensschiff landet, ob er nicht im Alter die Versicherungsleistungen als Rettung begrüßt. Die Hinterlassenenversicherung trägt Hilfe in die Familien, die frühe des Ernährers beraubt werden, den Witwen bietet sie eine finanzielle Stütze, den Waisen Mittel zur Erziehung und Ausbildung. An Zahlen gemessen, kommt den Frauen der größte Anteil an den gesamten Versicherungsleistungen zugute.

Nicht Almosen bringt uns das Gesetz, sondern einen Rechtsanspruch, den sich jeder und jede Versicherte durch bescheidene Prämienzahlung erwirbt und der erlaubt, den Wechselfällen des Lebens ruhiger als bis dahin entgegenzuschauen.

Wenn wir an die *Bergbevölkerung* denken, der unser Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein in den letzten Jahren besondere Aufmerksamkeit

schenkt, dann müssen wir sagen, daß gerade für sie die Alters- und Hinterlassenenversicherung eine kräftige Selbsthilfe und Solidaritätshilfe bedeutet. Oben in den Bergen, wo das Geld so rar ist, werden sich schon bald die bescheidenen Versicherungsleistungen der Uebergangszeit äußerst wohltätig auswirken, weit merkbarer als in den Städten, wo die Ansprüche höher, die Lebenshaltung viel kostspieliger ist.

Wir gemeinnützigen Frauen haben in der Tat allen Grund, für das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung einzustehen im Hinblick auf unser eigenes Geschlecht und vom weitem Gesichtspunkt der



Sie hofft und harrt auf die Altersversicherung

Volkswohlfahrt aus. Das Gesetz ist Menschenwerk; die Zeit wird weisen, ob und wie es noch zu verbessern sei; aber jetzt dürfen wir es dankbar aufnehmen, froh darüber, daß es unserm Volk den baldigen Segen der Alters- und Hinterlassenenversicherung verbürgt.

Aus der Dankbarkeit heraus erwächst uns die Pflicht, für die Annahme des Gesetzes in der Abstimmung zu wirken, soweit dies die Frauen eines Landes tun können, die noch kein Stimmrecht besitzen. Es gilt, für Aufklärung zu sorgen und da, wo man auf Ablehnung aus egoistischen Gründen stößt, das Verantwortlichkeitsgefühl der Allgemeinheit gegenüber zu wecken. Lauheit und Gleichgültigkeit in bezug auf diese Abstimmungsvorlage dürfen wir bei unsern Männern nicht dulden. Es gilt aufzurütteln, damit ein jeder an der Urne seine Stimmpflicht erfüllt. *Wenn alle Frauen unseres großen Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins ihren Einfluß geltend machen, daß alle Männer ihres Familienkreises, daß Freunde und Bekannte am 6. Dezember sich zu dem Gesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung bekennen und auch*

dem Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung zustimmen, das die Versicherung finanzieren hilft, dann haben wir Gemeinnützigen unser Versprechen vom 18. Juni 1924 eingelöst und dürfen uns — so hoffen wir — am bejahenden Entscheid des 6. Dezember von Herzen mitfreuen!

J. Merz.

Die eidg. Alters- und Hinterlassenenversicherung.

(Das Bundesgesetz vom 17. Juni 1931.)

Von Prof. Dr. W. Friedli, Bern.

1. Die Organisation der Versicherung.

Die Versicherung wird durch den Bund eingerichtet und unter der Oberaufsicht des Bundesrates durchgeführt, und zwar durch kantonale Versicherungskassen. Jeder Kanton hat eine eigene Kasse zu errichten, so daß mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes 25 kantonale Versicherungskassen ihre Tätigkeit beginnen werden. Die größte mit rund 400,000 beitragspflichtigen Versicherten wird diejenige des Kantons Bern, die kleinste mit etwa 7500 Versicherten diejenige des Kantons Nidwalden sein. Einzelne Kassen werden also sehr groß, andere sehr klein sein. Die einen werden vom Standpunkt der Versicherungstechnik aus dank ihres großen Umfanges sehr leistungsfähig, die andern schwach sein. Solche Unterschiede, die sich in der finanziellen Entwicklung der Kassen im Laufe der Jahre sehr merklich geltend machen würden, werden nun dadurch beseitigt, daß zwischen den verschiedenen kantonalen Kassen ein finanzieller Ausgleich durchgeführt wird. Er drängt sich auf, weil die einzelnen Kassen von Anfang an in sehr ungleichem Maße für Versicherungsleistungen in Anspruch genommen werden. Aus den Volkszählungsdaten ergibt sich nämlich, daß einzelne Kantone, wie Obwalden, Nidwalden, Glarus, Freiburg, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Graubünden, Aargau, Tessin, Wallis eine gegenüber dem Landesdurchschnitt bedeutend höhere Zahl von alten Personen aufweisen, während die meisten industriellen Kantone, wie Zürich, Zug, Solothurn, Basel-Stadt, Baselland, Genf eine wesentlich unter dem Landesdurchschnitt liegende durchschnittliche Greisenzahl aufweisen. Nur in wenigen Kantonen, wie beispielsweise in Bern und in Luzern, entspricht die durchschnittliche Anzahl der Greise dem schweizerischen Landesdurchschnitt.

Beispielsweise ist im Kanton Tessin die Zahl der alten Leute verhältnismäßig gerade doppelt so hoch wie im Kanton Basel-Stadt. Bei getrenntem Vorgehen müßten also bei gleichen Versicherungsleistungen die Versicherten im Kanton Tessin eine doppelt so hohe Prämie an die Altersversicherung bezahlen als die Versicherten des Kantons Basel-Stadt. Der vorgesehene interkantonale Ausgleich, der vom Bunde durchgeführt wird, verhütet solche Ungleichheiten. Dieses Ausgleichsverfahren bewirkt gleichzeitig, daß die im Gesetze vorgesehenen Arbeitsgeberbeiträge, die in den industriellen Gebieten reichlicher fließen werden als in den dünn bevölkerten, wirtschaftlich wenig entwickelten ländlichen Gebieten, möglichst einheitlich auf die verschiedenen kantonalen Versicherungskassen verteilt werden.

Im übrigen hat dieses Ausgleichsverfahren die Wirkung, daß zwischen den 25 kantonalen Versicherungskassen volle Freizügigkeit besteht. Der Versicherte

kann im Alter in einem beliebigen Kanton Wohnsitz nehmen und dort die gesetzlichen Versicherungsleistungen beziehen. Mit dem Wohnsitzwechsel werden seine Versicherungsansprüche automatisch von einer kantonalen Kasse auf die andere übertragen, ohne daß irgendwelche Geldüberweisungen stattfinden müssen und ohne daß etwa die verschiedenen kantonalen Versicherungskassen einander auf Jahresende Rechnung zu stellen hätten.

Das Einkommen und Vermögen der kantonalen Kassen ist von dem des Kantons und anderer kantonalen Einrichtungen getrennt zu verwalten und ist steuerfrei.

Die Kantone haben ihrerseits mit ihren Organen der Versicherungskasse an die Hand zu gehen. Insbesondere haben sie für die Aufstellung und Führung



Die Hinterlassenenversicherung hilft der Witwe im Existenzkampf und verbürgt den Waisen Erziehung und Ausbildung

des Verzeichnisses der beitragspflichtigen Versicherten und Arbeitgeber zu sorgen. Sie werden zu diesem Zwecke die Gemeindeorgane heranziehen.

Die von den Kantonen zur Ergänzung des Gesetzes zu erlassenden Vorschriften bedürfen der Genehmigung des Bundesrates. Dieser übt die Aufsicht über die kantonalen Versicherungseinrichtungen aus.

Für die getroffene Organisation ausschlaggebend ist die Vorschrift, daß die Versicherung für jedermann von einem bestimmten Altersjahre hinweg obligatorisch ist. Es handelt sich um eine allgemeine Volksversicherung, für welche keinerlei Ausnahmen zugelassen werden. Versichert sind sowohl die Männer wie die Frauen, die Schweizer wie die Ausländer, und zwar die Personen jeden Standes, ohne Rücksicht auf die Art ihrer Tätigkeit und auf die Höhe ihres Einkommens oder Vermögens. Die Versicherung erlischt mit dem Wegzug ins Ausland. Immerhin können Schweizerbürger, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen, bei Entrichtung der Beiträge an die Kasse ihres letzten Wohnsitzkantons der Versicherung weiterhin angehören.

Die 25 kantonalen Versicherungskassen werden beim Inkrafttreten des Gesetzes insgesamt etwa 2,700,000 beitragspflichtige Versicherte aufweisen und im Dauerzustand etwa an 370,000 bis 400,000 Greise und Greisinnen, an

rund 50,000 Witwen, an 125,000 Waisen und an etwa 10,000 Doppelwaisen jährliche Renten auszurichten haben.

2. Die Versicherungsleistungen.

Dem Charakter der Volksversicherung entsprechend sind die Versicherungsleistungen einheitlich festgesetzt. Jedermann erhält eine gleich hohe Altersrente und jede Witwe erhält eine einheitliche Rente oder ein einheitliches Kapital. Ebenso sind die Ansätze für die Waisenrenten einheitlich. Man nennt diese Leistungen, soweit sie aus den Beiträgen der Versicherten fließen, Grundbeträge. Sie kommen wie gesagt jedermann zu, gleich wie auch jedermann beitragspflichtig ist.

Zu dem Grundbetrag legt nun der Staat unter gewissen Bedingungen noch einen sogenannten Sozialzuschuß hinzu. Dieser wird aber im Gegensatz zu dem Grundbetrag nicht an jedermann ausgerichtet. Vielmehr sind Personen, die aus eigenen Mitteln, wie Vermögen, Erwerbseinkommen, Pensionen, ihren Lebensunterhalt in auskömmlicher Weise bestreiten können, von solchen Zuschüssen ausgeschlossen. Jeder Kanton setzt eine Einkommensgrenze fest, bis zu welcher das Recht auf den Bezug eines Sozialzuschusses besteht. Immerhin sollen möglichst weite Volkskreise auch von diesem Sozialzuschuß erfaßt werden (durchschnittlich etwa zwei Drittel aller rentenberechtigten Personen). Der Zuschuß ist begrenzt auf das Doppelte des Grundbetrages. Infolgedessen ergeben sich im Einzelfall folgende Ansätze :

Art der Leistungen (1)	Grundbetrag (2) Fr.	Sozialzuschuß (Höchstbetrag) (3) Fr.	Gesamtbetrag Kol. 2 u. 3 (4) Fr.
1. Altersrente der Einzelperson .	200	400	600
2. Altersrente des Ehepaares . . .	400	800	1200
3. Witwenrente	150	300	450
4. Waisenrente, pro Kind	50	100	150
5. Doppelwaisenrente, pro Kind	100	200	300
6. Abfindung an Witwen :			
a) unter 40 Jahren	500	1000	1500
b) von 40 bis 49 Jahren . . .	500—1000	1100—2000	1650—3000

Die Altersrente an eine Einzelperson kann also bis auf Fr. 600 gehen. Sie beträgt bei Wohlhabenden Fr. 200 (sie ist auf den Grundbetrag beschränkt), erhöht sich für alle übrigen um den Sozialzuschuß, der aber höchstensfalls den doppelten Grundbetrag, also Fr. 400 erreicht. Die Rente beginnt mit dem 66. Altersjahr, und zwar am 1. Januar des Kalenderjahres, in dem das 66. Altersjahr vollendet wird.

Das Versicherungsgesetz gibt Männern und Frauen die gleichen Rechte und Pflichten. Es sind also ausnahmslos alle Frauen, insbesondere auch die Hausfrauen versichert. Infolgedessen erhält ein Ehepaar, wenn beide Teile das gesetzliche Bezugsalter erreicht haben, die doppelte Altersrente, die somit im ganzen auf Fr. 1200 ansteigen kann.

Von je 100 Personen im Alter von 20 erreichen nach der schweizerischen Absterbeordnung 55 das Alter von 65 Jahren (Männer) bzw. 62 bei den Frauen. Mehr als die Hälfte aller Versicherten werden also dereinst in den

Genuß der Altersrente treten. Für die vor dem Grenzalter sterbenden Versicherten ist eine Hinterlassenenversicherung eingerichtet. Diese gewährt Renten an die minderjährigen Kinder bis zu ihrem 18. Altersjahr und Leistungen an die Witwen. Stirbt der Mann, bevor die Frau das Alter von 50 Jahren erreicht hat, so erhält sie eine Kapitalabfindung, die je nach dem Alter abgestuft ist. Sie stellt sich für Witwen unter 40 Jahren auf Fr. 500 und erhöht sich um den Zuschuß von maximal Fr. 1000, so daß bestenfalls Fr. 1500 ausbezahlt werden können. Für Witwen von mehr als 40 Jahren erhöht sie sich für jedes Jahr über 39 hinaus um Fr. 50 und den allfälligen Zuschuß, so daß bei Verwitwung zwischen dem 49. und 50. Altersjahr ein Kapital von Fr. 1000, vermehrt um den Zuschuß, also im Maximum Fr. 3000 zur Auszahlung gelangt.

Erfolgt der Tod des Mannes, nachdem die Frau die Altersgrenze von 50 Jahren erreicht hat, so ist sie rentenberechtigt. Die Witwenrente beträgt Fr. 150 plus Zuschuß, also im Maximum Fr. 450. Sie hört auf bei der Wiederverheiratung, spätestens aber beim Alter von 66 Jahren, bei welchem Termin sie durch die Altersrente abgelöst wird.

Die Waisenrente beträgt Fr. 50 plus Zuschuß, also für ein Kind im Maximum Fr. 150. Sie wird unbekümmert um die Anzahl der Kinder einer Familie an jede Waise ausgerichtet, kann also bei einer kinderreichen Familie einen recht hohen Jahresbetrag erreichen. Handelt es sich um Doppelwaisen, so wird die Waisenrente verdoppelt, kann also für ein Kind, das auf den Sozialzuschuß berechtigt ist, Fr. 300 betragen.

Zur Erläuterung ist noch beizufügen, daß die Sozialzuschüsse eines Jahres im ganzen genommen bei jedem Kanton gleichviel betragen wie die Grundbeträge. Der Staat (Bund und Kantone zusammen) haben nämlich der kantonalen Versicherungskasse gerade die Summe zur Verteilung in Form von Sozialzuschüssen zur Verfügung zu stellen, wie die Versicherungskasse selbst in Form der aus den Beiträgen und Fondszinsen bestrittenen Grundbeträge auszubezahlen hat. Beträgt beispielsweise in einem Kanton die Ausgabensumme bei der Versicherungskasse in einem bestimmten Jahre 10 Millionen Franken, so werden vom Staate ebenfalls 10 Millionen für Sozialzuschüsse zur Verfügung gestellt. Diese Finanzierungsart hat zur Folge, daß im einzelnen Fall der Zuschuß größer wird als der Grundbetrag, indem eben der Grundbetrag ausnahmslos an alle Personen, der Sozialzuschuß dagegen bloß an einen beschränkten Kreis ausgerichtet wird.

Im ersten Betriebsjahr der vollen Auswirkung des Gesetzes werden nach den angestellten Berechnungen die Auszahlungen bei allen 25 kantonalen Versicherungskassen zusammen 180 Millionen Franken betragen, nämlich 90 Millionen Grundbeträge und 90 Millionen Zuschüsse. Von dieser Summe werden 150 Millionen Franken an Greise und Greisinnen, 30 Millionen an Witwen und Waisen ausbezahlt.

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, daß von den 180 Millionen Jahresleistungen 100 Millionen an Frauen (Witwen und Greisinnen), 14 Millionen an Waisen und 66 Millionen an Männer ausgerichtet werden. Die Versicherungsleistungen kommen also in ihrer Gesamtwirkung mit bloß etwa ein Drittel den Männern, die übrigen zwei Drittel den Witwen und Waisen und alten Frauen zugute. Diese Darstellung zeigt, von welcher Tragweite das kommende Werk gerade für die weibliche Bevölkerung sein wird.

Es ist klar, daß so hohe Leistungen nicht von Anfang an ausgerichtet werden können. Es fehlen die hierfür nötigen Mittel. Für die heute bereits über 66 Jahre alten Männer und Frauen sind — abgesehen von den oben erwähnten Versicherungsfonds des Bundes und den kantonalen Versicherungsfonds — keine Beiträge und Zinsen für die Ausrichtung von Renten zurückgestellt worden und auch für die älteren Jahrgänge, die noch nicht die gesetzliche Altersgrenze erreicht haben, sind keine Rücklagen vorhanden. Diese überalterte Generation muß sich infolgedessen mit bescheideneren Leistungen begnügen und insbesondere sind wohlhabende Personen dieser Generation von allen Bezügen auszuschließen. Die während einer Übergangsperiode von 15 Jahren vorgesehenen Versicherungsleistungen und Zuschüsse gehen aus nachstehender Übersicht hervor :

Art der Leistungen (1)	Grund- betrag (2)	Sozial- zuschuß (3)	a. o. Beihilfe (4)	Gesamtbetrag (Kol. 2, 3 u. 4) (5)
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Altersrente der Einzelperson . . .	100	100	75	275
2. Altersrente des Ehepaares . . .	200	200	150	550
3. Witwenrente	75	75	56.25	206.25
4. Waisenrente, pro Kind	25	25	18.75	68.75
5. Doppelwaisenrente, pro Kind	50	50	37.50	137.50
6. Abfindung an Witwen:				
a) unter 40 Jahren	250	250	187.50	687.50
b) v. 40—49 Jahren	275—500	275—500	206.25—375	756.25—1375

Die Leistung im einzelnen Fall besteht also aus drei Teilen, einem Grundbetrag, einem Zuschuß und einer außerordentlichen Beihilfe. Grundbetrag und Zuschuß sind in dieser Periode je gleich hoch und die Beihilfe beträgt im Maximum 75% des Grundbetrages. Damit gelangt man für die Übergangsperiode im Einzelfall auf eine Altersrente von höchstens Fr. 275, die sich für Ehepaare verdoppelt. Die Ansätze für Witwen und Waisen gehen aus der Tabelle hervor. Die erwähnte Beihilfe kann im vorgesehenen Umfang nur gewährt werden, wenn die Erträgnisse der Alkohol- und Tabakbelastung dies gestatten. Sie wird also nur bedingt gewährt. In einzelnen Kantonen, in denen der kantonale Fiskus nicht in der Lage ist, einen Teil der Beihilfssumme zu tragen, kann noch eine, allerdings nur unwesentliche, Kürzung des Ansatzes Platz greifen.

Trotz dieser Einschränkung werden die Versicherungsleistungen schon im ersten Betriebsjahr der Übergangsperiode insgesamt 58 Millionen Franken erreichen und bis zum Ende der Übergangsperiode auf den Jahresbetrag von 82 Millionen Franken ansteigen.

3. Die Finanzierung.

Wie gesehen, setzen sich die Versicherungsleistungen aus zwei Teilen zusammen, den Grundbeträgen und staatlichen Zuschüssen. Dementsprechend

haben wir zu unterscheiden zwischen der Finanzierung der Grundbeträge durch die Versicherten und der Finanzierung der Zuschüsse durch den Staat.

a) *Finanzierung der Grundbeträge:*

Die Mittel für die Grundbeträge werden ausschließlich durch die Versicherten und die Arbeitgeber beitragspflichtig Versicherter beschafft. Die Beiträge sind einheitlich und betragen jährlich Fr. 18 für den Mann, Fr. 12 für die Frau und Fr. 15 pro Arbeitskraft für den Arbeitgeber.

Die Beitragspflicht der Versicherten beginnt mit dem 19. Altersjahr und dauert bis zum 65. Altersjahr. Die Zahl der beitragspflichtigen Versicherten wird von Anfang an etwa 2,700,000 Personen betragen und im Laufe der Zeit bis auf etwa 2,900,000 Personen ansteigen. Die von ihnen aufgebrachtten Beiträge werden jährlich etwa 40 bis 42 Millionen Franken ausmachen.

Die Beiträge der Arbeitgeber werden für die ganze Schweiz zusammen die Summe von 15 bis 17 Millionen Franken erreichen. Es sei noch erwähnt, daß für die Verwandten und verschwägerten Personen eines Arbeitgebers, die in seinem Betriebe arbeiten, keine Arbeitgeberbeiträge bezahlt werden müssen. Ebensowenig sind für die in Kleinbetrieben oder in der Haus- und Landwirtschaft vorübergehend beschäftigten Hilfskräfte Arbeitgeberbeiträge zu zahlen.

Betriebsinhaber, die für ihr Personal eine eigene Pensionskasse geschaffen haben und an diese Beiträge leisten, können den Betrag der an die eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung zu zahlenden Arbeitgeberbeiträge an ihren Einlagen bei der Pensionskasse verrechnen, um so einer doppelten Inanspruchnahme für die Angestelltenfürsorge zu entgehen.

Die kantonalen Versicherungskassen werden im ersten Betriebsjahr noch keine Leistungen ausrichten. Sie werden die eingezogenen Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber der Rechnung des zweiten Betriebsjahres gutschreiben, dieses also mit einem Fonds eröffnen, der für alle kantonalen Versicherungskassen zusammen etwa 55 Millionen Franken ausmacht ($40+15 = 55$ Millionen Franken Beiträge des 1. Jahres). Im zweiten Betriebsjahr werden wiederum 55 Millionen Franken Beiträge, vermehrt um etwa 2 Millionen Franken Fondszinsen, zur Verfügung stehen, zusammen also 57 Millionen Franken. An Grundbeträgen sind 21 Millionen Franken auszurichten, so daß ein Betrag von 36 Millionen Franken in die Fonds gelegt werden kann. Auf diese Weise ist es möglich, während der 15 Jahre dauernden Übergangsperiode bei den kantonalen Versicherungskassen Fonds in der gesamten Höhe von rund 750 Millionen Franken anzusammeln.

Mit dem ersten Jahr der vollen Auswirkung des Gesetzes nach Ablauf der Übergangsperiode wird die Summe der auszubezahlenden Grundbeträge von 30 Millionen Franken auf 90 Millionen Franken hinaufschnellen. Zur Bestreitung dieser Summe stehen die laufenden Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber von zusammen rund 60 Millionen Franken und die Zinsen der angesammelten Fonds mit rund 30 Millionen Franken zur Verfügung. Die Einschaltung der Übergangsperiode hat also die Wirkung, daß die für den Dauerzustand über die Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber hinaus benötigten Mittel zurückgestellt werden.

b) *Die Finanzierung der Sozialzuschüsse.*

Die Sozialzuschüsse, zu denen in der Übergangsperiode noch die Auszahlungen der sogenannten Beihilfe treten, werden ausschließlich durch den Staat bestritten, und zwar werden 80% der daherigen Leistung vom Bund, 20% von den Kantonen übernommen. In einzelnen Kantonen mit verhältnismäßig hoher Greisenzahl oder geringen finanziellen Mitteln kann der Bund sogar 85% der Lasten übernehmen.

Die daherige Belastung hält sich für den Bund in der Übergangsperiode innerhalb der Grenze von 28 bis 39 Millionen Franken, die der Kantone innerhalb 7 bis 10 Millionen Franken.

Außer den Zuschüssen haben Bund und Kantone gemeinsam die sogenannten Ausfallprämien zu decken. Ein bestimmter Teil der Versicherten wird trotz des niedrigen Ansatzes nicht in der Lage sein, die vorgesehenen Beiträge von Fr. 18 bzw. Fr. 12 zu bezahlen. In solchen Fällen springt der Staat in die Lücke. Der Kanton und die Gemeinden haben die entsprechenden Beiträge an Stelle der Versicherten an die Versicherungskasse zu bezahlen. Der Bund übernimmt von der gesamten Summe dieser Ausfallprämien ein Drittel.

Zum vorneherein von den Beiträgen befreit sind Mütter von mehr als 5 Kindern. Die entsprechenden Beiträge werden zu 75% vom Bund, zu 25% von den Kantonen gedeckt.

Die Kantone können außerdem für bestimmte Gebiete, in denen besondere wirtschaftliche Schwierigkeiten bestehen, die Beiträge der Versicherten um ein Drittel herabsetzen. Der daherige Beitragsausfall wird der kantonalen Versicherungskasse vergütet, und zwar übernimmt der Bund 50% und der Kanton 50%. Letzterer kann aber an seine Hälfte einen Teil jener Summe anrechnen, die er sonst für Sozialzuschüsse bezahlen müßte. Damit ist dafür gesorgt, daß sich die finanzielle Auswirkung einer solchen allgemeinen Beitragsherabsetzung für den kantonalen Fiskus in erträglichen Grenzen hält.

Die Verwaltungskosten sind ausschließlich vom Kanton und den Gemeinden zu tragen.

Faßt man die gesamten Aufwendungen des Bundes für Zuschüsse und die genannten Prämienentlastungen zusammen, so ergibt sich eine jährliche Belastung, die im ersten Jahr der Übergangsperiode rund 33 Millionen Franken, im letzten Jahr der Übergangsperiode 45 Millionen Franken und im ersten Betriebsjahr der vollen Auswirkung des Versicherungsgesetzes rund 75 Millionen Franken beträgt.

Zur Deckung dieser Ausgaben stehen dem Bund die durch die verfassungsmäßig umschriebenen Finanzquellen gelieferten Fiskalerträge zur Verfügung, nämlich die Erträge aus den Tabakzöllen und der Tabaksteuer und der Reinertrag aus der fiskalischen Belastung der gebrannten Wasser, soweit er nicht an die Kantone abgetreten werden muß. Mit einer gleichbleibenden jährlichen Einnahme von rund 50 Millionen Franken aus den Erträgen von Tabak und Alkohol wird der Bund seine Ausgaben für die Alters- und Hinterlassenenversicherung dauernd bestreiten können. Von dieser Summe wird er vorweg in der Übergangsperiode nur einen Teil für die Ausgaben verbrauchen, den Rest zur weiteren Äufnung des Versicherungsfonds verwenden können, so daß ihm, ähnlich wie den kantonalen Versicherungskassen für die Finanzierung der Grundbeträge, vom Zeitpunkt der Vollbelastung hinweg ein ansehnlicher

Versicherungsfonds mit seinen Zinserträgen die Last der auf nahezu 80 Millionen Franken hinaufgeschwellten Ausgaben wird tragen helfen.

In ähnlicher Weise werden die Kantone aus dem Fiskalertrag der gebrannten Wasser insgesamt eine jährliche Summe von etwa 15 Millionen Franken erhalten, die ihnen zusammen mit den Zinsen der angesammelten Fonds gestattet wird, die verhältnismäßig bescheidenen Aufwendungen für Sozialzuschüsse und Ausfallprämien zu decken.

Aus dem Zentralvorstand.

Voll Freude können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß die Kommission für die schweizerische Stiftung «Ferienheime für Mutter und Kind» nun in *Waldstatt*, Appenzell, ein schönes Ferienheim gefunden und gekauft hat. Prächtige Lage in subalpiner Luft, wundervolle Aussicht und viel Sonne werden Müttern und Kindern bei guter Pflege erneute Kraft und Lebensfreude geben. **Wir hoffen, das Heim im Frühling zu eröffnen.**

Gaben für das Ferienheim sind auf den Postcheck des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins einzusenden.

* * *

Die Sektion Näfels hat ein schweres Leid betroffen; sie hat ihre langjährige, tüchtige Präsidentin und Gründerin der Sektion, Frau *Julia Walcher-Gallati*, verloren, eine überaus tatkräftige Frau, die sich auch im öffentlichen Leben für alles Gute und Fortschrittliche einsetzte. Trotz ihrer 83 Jahre wirkte sie mit jugendlicher Kraft. Ihr verdankt Näfels die Gründung der Arbeitsschule für Mädchen. Nicht nur die engere Heimat beklagt den Verlust der vortrefflichen Frau; unser Gesamtverein hat in ihr eine seiner besten Stützen verloren. Ehre ihrem Andenken!

Für den Zentralvorstand,
Die Präsidentin: **B. Trüssel.**

An die Sektionspräsidentinnen!

An der Generalversammlung unseres Vereins am 6. Juni in Neuenburg wurde beschlossen, eine *neungliedrige Kommission für die Statutenrevision* zu bestellen mit folgender Zusammensetzung:

- 7 Mitglieder der Kommission sind von den Sektionen vorzuschlagen,
- 2 Mitglieder werden aus dem Zentralvorstand abgeordnet.

Die Sektionen wurden im «Zentralblatt», Nummer 6/7, Seite 143, eingeladen, Vorschläge aus ihrer Mitte heraus zu machen. Es sollen in der Kommission womöglich *verschiedenartige Sektionen* vertreten sein, städtische und ländliche, konfessionell gemischte, kleine und große usw. Es sind nun bis Ende Oktober von den Sektionen *nur fünf Vorschläge* eingereicht worden. Wir ersuchen die Sektionen dringend, die Zahl zu vermehren und setzen hiefür **eine letzte Frist bis Ende Dezember an.** Es handelt sich bei der Statutenrevision vorläufig nur darum, dem *Artikel 12* betreffend die Ausübung des

Stimmrechts im Verein eine neue Fassung zu geben gemäß den Vorschlägen der Sektionen («Zentralblatt» Nr. 6/7, Seiten 141/142). Der neue Text soll von der Kommission der Generalversammlung 1932 vorgelegt werden; es ist daher erforderlich, daß die Kommission sich in den ersten Monaten 1932 konstituieren und diese erste Arbeit erledigen kann.

Die Vorschläge sind zu richten an *Frau J. Merz, Depotstraße 14, Bern.*

Für den Zentralvorstand :

B. Trüssel.

J. Merz.

Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital, Zürich.

Am 15. November fand in der Pflegerinnenschule die Diplomierungsfeier statt. Das Diplom und der kantonalschweizerische Ausweis konnte an 22 *Krankenpflegerinnen und 12 Wochensüuglingspflegerinnen* als Abschluß ihrer dreijährigen Lehrzeit überreicht werden. Herr Pfr. P. Keller betonte in seiner Ansprache an die Schwestern, daß die Grundlage des Schwesternberufes in der Führung durch eine ewige Macht liegen müsse. Frau Oberin Dr. L. Leemann bot in kurzem Ueberblick einige bemerkenswerte Zahlen. 761 Schwestern sind seit dem Bestehen der Pflegerinnenschule diplomiert worden. Der weitaus größere Teil derselben steht aktiv in der Berufsarbeit, 60 davon als direkte Mitarbeiterinnen des Hauses. Es ist heute die 28. Diplomierungsfeier. Frau Oberin sprach zu den Schwestern über die fachlichen und menschlich-ethischen Anforderungen des Berufes und ermunterte sie, ihrer Schule, trotz der jetzt erlangten Selbständigkeit, die Treue zu bewahren. Die Feier wurde umrahmt durch musikalische Vorträge der Damen Frl. Bunn, Frau Huber und Frl. Pestalozzi und durch den Schwesternchor. Die neudiplomierten Schwestern werden ihren Beruf teils in Gemeinde- oder Privatpflege, teils in privaten oder öffentlichen Krankenanstalten ausüben.

A. v. S.

Die Schweizerische Pflegerinnenschule, Zürich

verdankt hiermit aufs herzlichste die folgenden Beiträge der Sektionen an ihren Baufonds :

Meilen	Fr. 560
Niederweningen	» 50
Ottenbach	» 100
Küsnacht	» 200

Die Quästorin : *Dr. A. Homberger.*

Für das Bergvolk.

Winteraktion des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins.

Vom 15. Oktober bis 15. November 1931 sind wiederum reiche Gaben bei der Sammelstelle Hergiswil (Nidwalden) eingegangen; sie werden im

Namen des Zentralvorstandes auf das herzlichste verdankt von der Leiterin der Sammelstelle, Frau Landammann Z'graggen, Hergiswil.

Geldspenden vom 15. Oktober bis 15. November 1931.

Wwe. B. Dubied-Weber, Villa Grammont, Vevey, Fr. 20; Hr. Hans Götti, Gemeindeammann, Seebach (Zch.), Fr. 30; Frau Dir. Meyer, Tramstraße 11, Oerlikon (Zch.), Fr. 10; Frau J. Debrunner, Petrol- und Benzinlager, Ermattingen, Fr. 10; St. Robert, Neuchâtel, Fr. 5; Frau Dr. Vetter, Oberstammheim, Fr. 10; Fiaux, Notaire, Lausanne, Fr. 5; Frau Waibel-Flach, Wettsteinallee 46, Basel, Fr. 10; Familie H. Hogg-Mons et fils, entrepreneurs, Fribourg; Fr. 10; Frau Vorster-Burckhardt, Adlerstraße 19, Basel, Fr. 10; M^{me} A. Fath, Prof., La Rosiaz, Lausanne, Fr. 10; Frau E. Besse, Kannenfeldstraße 27, Basel, Fr. 10; Frau W. Rüegger, Salmsach, Fr. 7; Soziale Sektion vom Lyceum-Club, Basel, Fr. 25; Gips-Union AG., Läuferfingen, Fr. 5; Hr. Dr. M. Zbinden, méd. dent., Place St-François 11, Lausanne, Fr. 10; Frau Murset, Arch., Zürcherstraße, Höngg, Fr. 10; Frau Steiger-Richter, Theodorsgraben 8, Basel, Fr. 40; Hr. P. Hürlimann, Arch., Seengen, Fr. 5; Frau Reg.-Rat Ott, Museggstraße 12 a, Luzern, Fr. 10; Hr. Dir. W. Kraft, Südbahnhofstraße 6, Bern, Fr. 20; Hr. Arthur von Arx, Schönenwerd, Fr. 5; Wwe. Huber-Rüegger, Heisch, Hausen a. A., Fr. 5; Hr. Andr. Campiche, Notaire, Ste. Croix, Fr. 5; Hr. Berth. Hediger-Giger, Reinach (Aargau), Fr. 50; Hunziker Söhne, Schulmöbelfabrik, Thalwil, Fr. 10; Hr. M. Weder, Zahnarzt, Amriswil, Fr. 5; Hr. Dr. J. Lagutt, Oberwil, Fr. 5; Frl. A. Schmidt, H. Vorstadt 25, Aarau, Fr. 5; Hr. Dr. M. Amsler, Wädenswil, Fr. 20; Hr. Dr. K. Wiki, Ringstraße 30, Frauenfeld, Fr. 5; Hr. Dr. jur. E. Kirchhofer, Av. de Jaman 5, Lausanne, Fr. 10; Hr. Prof. Dr. Tailens, Av. de la Gare 1, Lausanne, Fr. 10; Hr. Dr. med. A. Hänni, Schanzenbergstraße 23, Bern, Fr. 10; Hr. Dir. J. Kleiner, Elfenstraße 3, Bern, Fr. 10; Hr. L. Wälterlin-Siegrist, Jurastraße 67, Basel, Fr. 5; Hr. Dr. Oskar Wälterlin, Jurastraße 67, Basel, Fr. 5; Frau Prof. Dr. Zehnder, Ruchfeld 57, Basel, Fr. 10; Hr. A. Paccaud, Ing., Av. du Léman 34, Lausanne, Fr. 5; Hr. Widmer, Nordstraße 172, Zürich, Fr. 10; Hr. J. Hermann-Treuberg, Kramgasse 2, Bern, Fr. 5; Frau Dr. E. Frey, Guggerstraße 17, Zollikon, Fr. 10; Hr. Albert Signer, Horn (St. Gall.), Fr. 20; Hr. J. Huber, Baugeschäft, Sulgen, Fr. 10; Hr. Dr. H. Ehinger, Kanonengasse 13, Basel, Fr. 5; Hr. H. Stiefenhofer, z. Rosenberg, Wädenswil, Fr. 10; Hr. K. J. Selinger-Schälchli, Thalwil, Fr. 5; Gemeinnütziger Frauenverein, Uznach, Fr. 20; Hr. Emil Dietrich, Weinhandlung, Industrie-straße 20, Olten, Fr. 10; Frl. Lina Goßweiler, Rüschtikon, Fr. 20; Frau S. Froebel-Müller, Kesslergasse 12, Zollikon, Fr. 10; Hr. E. Weber, Arch., Wetzikon, Fr. 5; Frl. Anna Fries, Kasimir Pfyfferstraße 18, Luzern, Fr. 10; Frau Jäggi-Winkler und Britschgi-Winkler, Luzern, Fr. 20; Frau L. Heer, Zollikon, Fr. 5; Frau Naegeli-Hirzel, Waldhöhweg 3, Bern, Fr. 20; Frau Dr. Kraysenbühl, Zihlschlacht, Fr. 20; Hr. R. Haag, Kempththal, Fr. 5; Hr. Rud. Meier, Maurermeister, Raufz, Fr. 5; Familie Bachofner, Robenhausen (Zch.), Fr. 5; Geschwister Beutter, Luzern, Fr. 5; Frau Dr. Ch. Olivier, Le Mont (Vaud), Fr. 20; B. Tester, Horn, Fr. 5; Hr. A. Imgrüth, Hotel International, Lugano, Fr. 5; Hr. Rud. Maglia, Bauunternehmer, Zürichstraße 4, Oerlikon, Fr. 5; Hr. A. Briner-Spörri, Uster, Fr. 5; Frau Bally-Herzog, Schönenwerd, Fr. 50; Hr. Dr. Schönholzer, Horn, Fr. 5; Frauenverein Malters (Kassierin Frau Weibel, Neumühle), Fr. 35;

Hr. A. Birnstiel-Dürst, St. Gallen, Fr. 10; Hr. Dr. B. Perrin, Payerne, Fr. 5; Hr. Franz Jetzer, Ermatingen, Fr. 5; Frauenverein Weinfeld, Frau Dr. Engeli, Fr. 295; Hr. Dr. Gustav H. Oetiker, Spitalgasse 9, Bern, Fr. 100; Hr. Dr. H. Fischli, Diessenhofen, Fr. 5; Hr. G. Chamorel, Av. des Oiseaux 2, Lausanne, Fr. 5; Frau Dr. Vischer-Oeri, Kanonengasse 21, Basel, Fr. 5; Frau Wwe. E. Bachs, Kuferei, Frauenfeld, Fr. 5; Hr. Prof. Dr. M. de Montmollin, Neuenburg, Fr. 5; Hr. W. Thurnheer, Confiserie, Ouchy, Fr. 5; Hr. E. Frey, Niesenweg 2, Bern, Fr. 10; Hr. Fritz Moeri, Humboldtstraße 41, Bern, Fr. 10; Hr. Prof. E. Bleuler, Zollikerstraße 98, Zollikon, Fr. 30; Frau E. Muri, Bethusy, Lausanne, Fr. 8; Frau M. Surbeck, Wabernstraße 14, Bern, Fr. 5; Hr. E. Rüfenacht, Beundenfeldstraße 2, Bern, Fr. 5; Hr. Jb. Sängler, Langnau i. E., Fr. 5; Frau R. Lüdy-Lanz, Burgdorf, Fr. 10; Hr. Dr. von Steiger-von Root, Hallerstraße 43, Bern, Fr. 10; Hr. Dr. med. W. Meili, Wettswil a. A., Fr. 5; Hr. Paul Guye, Dählhölzliweg 18, Bern, Fr. 5; Hr. Dr. F. de Wyttenbach, La Tour de Peilz (Vaud), Fr. 10; Hr. Dr. O. Kollbrunner, Rämistraße 24, Zürich, Fr. 5; Hr. F. Reverdin, Av. Vollandes 2, Genf, Fr. 5; Hr. Dr. F. Cevey, Rue Pont Neuf 5, Genf, Fr. 5; Hr. Banz-Theiler, Aussteuergeschäft, Luzern, Fr. 10; Frau Dr. Thüroff, z. Z. Melide, Pfyn (Thurg.), Fr. 50; Hr. E. Landolt, Kaufm., Zollikerstraße, Zollikon, Fr. 5; Hr. Dr. E. Hugentobler, Uetikon am See, Fr. 5; Hr. Dr. jur. A. Züblin, Bergstraße 29, Zürich, Fr. 20; Frau Dr. Eigenmann, Müllheim (Thurg.), Fr. 5; Hr. H. Auf der Mauer, Schlieren b. Zürich, Fr. 5; Hr. M. Gloor, Dr. med., Echallens, Fr. 10; Hr. Dr. Chappuis, Av. de la Gare, Neuenburg, Fr. 5; Hr. Dr. H. Meyer, Seestraße 30, Zollikon, Fr. 20; Frau Koch, Museggstraße 25 a, Luzern, Fr. 5; Familie R. Hüsler, Hotel Winkelried, Stansstad, Fr. 10; Hr. Dr. Othmar Dufour, Rue du Midi 7, Lausanne, Fr. 10; Frau Bosset, Rue Beau Séjour 12, Lausanne, Fr. 5; Hr. Dr. Rüttimann, Wasserwerksgasse, Neumühle, Bern, Fr. 5; Frau A. Eschmann, Marktgasse 1, Winterthur, Fr. 5; Hr. Arthur Bloch, Gutsstraße 53, Winterthur, Fr. 10; Hr. A. Dupuis, Servette 77, Genf, Fr. 10; Hr. A. Flückiger, Ensingerstraße 44, Bern, Fr. 10; Hr. E. Eggenberg, Sulgenauweg 22, Bern, Fr. 10; Librairie Edition S. A., anc. F. Zahn, Bern, Fr. 20; Hr. Lehrer H. Schoch, Brühlberg 39, Winterthur, Fr. 5; Péclard & Guignard, Denrées coloniales, Yverdon, Fr. 5; M. et M^{me} des Gouttes, Vandœuvres, Genève, Fr. 20; Hr. Dr. med. E. Ochsner, Wädenswil, Fr. 5; Lamprecht & Cie., Gummiwarenfabrik AG., Oerlikon, Fr. 25; Bonomo & Picolin, Steinfabrik, Schwamendingen (Zch.), Fr. 20; La Suisse, Assurances Vie et Accidents, Lausanne, Fr. 100; Hr. A. Probst-Lehmann, Langnau (Bern), Fr. 10; Hr. L. Giovannoni, Jardinetts 9, La Chaux-de-Fonds, Fr. 10; Hr. E. Ledermann, Jungfraustraße 34, Bern, Fr. 10; Frau Prof. Sahli, Seftigenstraße 11, Bern, Fr. 20; HH. Säuberlin & Pfeiffer, S. A., Vevey, Fr. 10; Frauenverein Uetendorf (Bern), Fr. 20; Hr. W. Th. Meyer-Hungerbühler, Rosenbergstraße 102, St. Gallen, Fr. 20; Wwe. B. Maeder-Paupelin, Schaffh. Rheinweg 67, Basel, Fr. 5; Hr. H. Guyer-Bender, Guggerstraße 34, Zollikon, Fr. 5; Hr. Dr. Lagier, Rue Midi 20, Lausanne, Fr. 5; Frau Franz Eichenberger, Burg (Aarg.), Fr. 5; Mechanische Ziegelei, Oberwil (Basell.), Fr. 20; Geistdörfer & Schoeffter, Bahnhofstraße 26, Zürich, Fr. 20; Grambach & Cie., AG., Seebach, Fr. 5; Frau E. Fritschi, Breitestraße 68, Winterthur, Fr. 5; Frau Maurer, Drogerie, Zollikon, Fr. 10; Hr. B. Häfeli, Muesmattstraße 20, Bern, Fr. 5; M^{me} Elkes, Faubourg de l'Hôpital 41, Neuchâtel, Fr. 10; Hr. Dr. A. von Steiger, Bubenberglplatz 4, Bern, Fr. 5; Hr. M. Barich, Jakobstraße 8, Winterthur, Fr. 10; Hr. A. Gan-

guillet, Falkenplatz 14, Bern, Fr. 5; C. Büchi, z. Haldeli, Emmishofen, Fr. 5; Frau Bertha Gnägi, Zofingen, Fr. 5; Hr. W. Lattmann-Isler, Wädenswil, Fr. 20; Hr. Dir. R. Dörr, Vadianstraße 30, St. Gallen, Fr. 5; Bischoff-Hungerbühler & Cie., Davidstraße 27, St. Gallen, Fr. 10; Hr. G. Keller, Opfershofen (Th.), Fr. 5; Ch. Biermann, prof., Le Mont s. Lausanne, Fr. 5; Hr. Dr. M. Röthlisberger, Nischenweg 3, Bern, Fr. 5; Hr. Dr. E. Völm, Zollikon, Fr. 50; Frl. Binzegger, Baar (Zug), Fr. 5; Frau L. Weidmann, Ober-Neunforn, Fr. 10; J. A. Maurette, Arch., Rue de Lausanne 107, Genf, Fr. 5; Schweiz. Bankgesellschaft Zürich (Sammlung des Personals), Fr. 694.50; Vereinigte Drahtwerke AG., Biel, Fr. 50; Frau A. Staehelin-Bischoff, Hardstraße 123, Basel, Fr. 20; Engeriedspital Bern, Fr. 10; Hr. Dr. med. H. Ludwig, Dottikon (Aarg.), Fr. 5; Hr. Dr. A. von Schultheß, Wasserwerkstraße 53, Zürich, Fr. 20; Frau A. Kling-Megert, Uster, Fr. 5; Hr. Dr. med. dent. H. Staub, Oerlikon, Fr. 5; Hr. Dr. W. Isler-Schoch, Spitalarzt, Frauenfeld, Fr. 20; M. Brémond, Grand-Saconnex, Genf, Fr. 5; Hr. M. Bartsch, Avocat, Fribourg, Fr. 5; A. und M. von Tavel, Brunnadernstraße 57, Bern, Fr. 50; Frl. L. Hauri, Außerdorf, Seon (Aarg.), Fr. 10; Hr. Dr. Hans Kaufmann, Reg.-Rat, Solothurn, Fr. 5; M. Misteli, Bürglen (Thurg.), Fr. 5; Hr. Walser-Schmid, St. Galler-Ring 161, Basel, Fr. 20; HH. Gebr. Läubli, Ermatingen, Fr. 10 Familie M. Gubler, Cham, Fr. 10; Hr. Ing. J. Felber, Zollikerstraße, Zollikon, Fr. 5; Frau Pfiffner, Bahnhof, Unterterzen (St. Gallen), Fr. 5; Protestantischer Frauenverein Spreitenbach (Aarg.), Fr. 20; Frau Dr. R. Clavel, Castelen, Augst (Baselland), Fr. 50; Hr. Dr. R. Maeder, Löwen-Apotheke, St. Gallen, Fr. 5; Hr. T. Durrer-Engler, Stans, Fr. 20; Frau Haefeli, Töss, Fr. 5; Frau Dr. O. Henggeler, Oberägeri, Fr. 5; Bucher & Cie., AG., Burgdorf, Fr. 20; Frau M. Keller, Uster, Fr. 10; Hr. Pfarrer Ernest Favre, Lausanne, Fr. 5; Frau M. Pallmert, Luzern, Fr. 5; Frau Wwe. E. Weber, Töss-Winterthur, Fr. 10; Gemeinnütziger Frauenverein, Unterkulm, Fr. 20; Hr. Werner Reinhart, Winterthur, Fr. 20; Frau M. Sulzer-Frick, Winterthur, Fr. 10; Frau Schalcher, Bindschedler, Winterthur, Fr. 5; E. Klingler-Badrutt, St. Gallen, Fr. 50; Hr. Th. Rittmeyer, St. Gallen, Fr. 10; Hr. Conrad Kübler, Grenchen, Fr. 5; Prof. Dr. W. D. Treadwell, Zollikon, Fr. 10; Hugo Helmsdorfer, St. Gallen, Fr. 10; Dr. L. Seel, St. Gallen, Fr. 5; Prof. Dr. F. de Quervain, Bern, Fr. 10; Dr. med. E. Weber, Bern, Fr. 10; A. Merki, Winterthur, Fr. 15; Kern-Maeder, Thalwil, Fr. 20; Hr. Dr. med. A. Hotz, Zürich, Fr. 10; G. und Dr. M. Isler, Basel, Fr. 10; J. Häberli, Schocherswil (Thurg.), Fr. 5; Th. Johner, Genf, Fr. 5; Paul de Torrente, Sion, Fr. 5; Drs. Fitting, Lausanne, Fr. 10; Prof. Dr. Friedli, Bern, Fr. 5; Hr. Dr. O. Rittmeyer, Fribourg, Fr. 10; Hr. Charles Pauli, Sion, Fr. 5; Hr. S. Säuberli, Monthey, Fr. 5; Hr. F. Rauchenstein, Sitten, Fr. 5; Hr. A. Fröhlich, Niederhasli (Zch.), Fr. 5; L. Schneider-Sallenbach, Winterthur, Fr. 10; N. Germann-Hotz, St. Gallen, Fr. 10; L. Bonnet-Jaccard, Lausanne, Fr. 5; A. Zehnder, Zürich 4, Fr. 8; Hr. Dr. A. Gradmann, Zürich, Fr. 15; Hr. Dr. J. Tobler, Rorschach, Fr. 10; Hr. Dr. Pierre Schmid, Genf, Fr. 20; Hr. Dr. Th. Kocher-Lauterburg, Bern, Fr. 200; J. J. Kern-Moesly, Gais (Appenzell), Fr. 15; Frau L. Weber-Hofmann, Winterthur, Fr. 10; Hr. Dr. med. O. Brunner, Oberwinterthur, Fr. 5; A. Wildi-Kuhn, Lausanne, Fr. 5; R. Wagner, Hausen a. A., Fr. 5; E. Sender-Hurter, Lenzburg, Fr. 5; Dr. A. Vouga, Genf, Fr. 5; Frau Chr. Jenny, Ennenda, Fr. 10; Hr. Jul. Guyer, Bubikon (Zch.), Fr. 5; Frau Dr. Fell, Hergiswil, Fr. 5; Hr. W. Amstalden, Ständerat, Sarnen, Fr. 10; Frau M. Salvisberg-Hauser, Luzern, Fr. 20; Hr. Schneider-Bucher, Biel,

Fr. 5; Fr. Streiff-Ris, Mollis (Glarus), Fr. 10; Gebr. Witzig, Winterthur, Fr. 20; Hr. E. Kürsteiner-Fisch, Gais, Fr. 5; J. Spahn-Graf, Tägerwil (Thurg.), Fr. 10; Th. Amstutz-Bolt, Orselina, Fr. 5; A. Warth, Untertorgasse, Winterthur, Fr. 10; Hr. Emil Weber, Arch., Zug, Fr. 20; Dr. M. Sulzer, Winterthur, Fr. 10; Hr. E. Scheitlin, Ing., Oberwinterthur, Fr. 10; M. Et. Dallèves, avocat, Sion, Fr. 5; Hr. Dir. C. Hager, Bern, Fr. 20; M^{me} V. Rossel, Lausanne, Fr. 10; Prof. Dr. L. Rütimeyer, Basel, Fr. 25; M. F. G., Baden, Fr. 10; Frl. E. Lattmann, Winterthur, Fr. 5; S. Unger, Töbertobelstraße 15, Winterthur, Fr. 10; P. Bartenstein AG., Uster, Fr. 20; Hr. E. Engeloeh, Bern, Fr. 5; Hr. Dr. F. Herzog, Zollikon, Fr. 5; M^{me} Jean de Muralt, Clarens (Vaud), Fr. 10; Sgrave S. A., Ouchy-Lausanne, Fr. 20; Dr. L. Picot, Lausanne, Fr. 5; H. Jakobi-Leuenberger, Biel 7, Fr. 10; P. Dubois, Genf, Fr. 5; A. Schraner-Schwitzer, Oberurnen, Fr. 20; Frau H. Knecht, Weesen, Fr. 10; H. Kubli-Blumer, Ennenda, Fr. 5; Frau J. Randegger-Koller, Winterthur, Fr. 20; Jul. Noerdlinger, St. Gallen, Fr. 5; Dr. E. Thomas, Genf, Fr. 10; Dr. Loy, Genf, Fr. 10; Frau Dr. Hegner, Lachen, Fr. 5; Familie Renggli-Merian, Luzern, Fr. 20; H. Schaller, St. Gallen, Fr. 10; Nic. Perl-Naef, St. Gallen, Fr. 5; Frau Dr. Trog, Thun, Fr. 5; Gisiger-Heller, Schönenwerd, Fr. 10; E. Winkler-Hunen, Winterthur, Fr. 20; Frau Kopp, Ebikon, Fr. 5; L. Blaser, Langnau, Fr. 5; Frau Dr. Stickelberger, Basel, Fr. 5; J. Tobler-Staub, Heiden, Fr. 10; Frl. Marta Munthwyler, Zürich, Fr. 10; M^{me} Trauneti, Genf, Fr. 10; M. Weber, Oberwetzikon, Fr. 5; Schw. Kaiser, Stans, Fr. 10; Sallmann-Stehli, Amriswil, Fr. 30; Paul Reinhart-Sulzer, Winterthur, Fr. 100; H. Gürtler-Herold, Winterthur, Fr. 10; F. Schmidt, Winterthur, Fr. 20; M. Heck & Cie., Bern, Fr. 5; Frauenverein Niederurnen-Ziegelbrücke, Fr. 30; Dr. V. Stücker, Monthey, Fr. 10; M^{me} A. Boucher, Prilly-Lausanne, Fr. 20; Schmid & Cie., Meilen, Fr. 5; Hr. Karl R. Ziegler, Wädenswil, Fr. 50; Frau Emilie Weber-Weber, Menziken, Fr. 50; Mad. Bocher, Genf, Fr. 5; Dr. J. H. Houriet, Leysin, Fr. 5; Tobler-Schär, Bischofszell, Fr. 10; Dr. J. Guster, Berneck, Fr. 10; M. Iselin, Basel, Fr. 10; Léopold Gautier, Genf, Fr. 5; Otto Schmid, Solothurn, Fr. 5; Frau J. Huber, Winterthur, Fr. 10; L. Sulzer-Imhof, Winterthur, Fr. 10; W. Huber-Frey, Winterthur, Fr. 20; C. Hintermeister, Basel, Fr. 5; Dr. Ch. F. Pfaeffli, Genf, Fr. 5; B. Cunz, St. Gallen, Fr. 10; Schweiz. Volksbank, Bern, Fr. 500; R. Alther, St. Gallen, Fr. 5; Arth. Couchepin, Lausanne, Fr. 5; Dr. med. O. Roth, Winterthur, Fr. 10; Osk. Steger, St. Gallen, Fr. 5; Dr. A. Geser-Rohner, Rebstein, Fr. 20; Robert Amschwand Söhne, Zürich, Fr. 20; Chr. Thierig, Genf, Fr. 10; Frauenverein Liestal, Fr. 8; Rud. Schnorf-Flury, Uetikon am See, Fr. 10; Frau Müller-Stocker, Rüschlikon b. Zürich, Fr. 10; A. Schildknecht-Staerke, Bruggen, Fr. 20; M. Hürlimann, St. Gallen, Fr. 10; Fr. Schmid-Roost, Oerlikon, Fr. 20; Dr. A. Henggeler, Rorschach, Fr. 5; Ninetta Hüssi-Peri, Safenwil, Fr. 5; Frau Dr. M. Looser, Niederscherli, Fr. 10; H. Reber, Thun, Fr. 10; Frau L. Büchi-Pfaehler, Basel, Fr. 10; A. Gr., Bern, Fr. 200; Frau Gfeller, Bern-Bümpliz, Fr. 5; G. O. S., Basel, Fr. 20; Unbekannt, Winterthur, Fr. 20; L. B., Biel, Fr. 5; Frau Schärer, Bern, Fr. 5; Ungeannt, Lausanne, Fr. 5; Pochon, Bern, Fr. 10; A. K., Bern, Fr. 5; W. Speyer, Basel, Fr. 20; Ungeannt, Güttingen, Fr. 5; Assurance Mutuelle, Lausanne, Fr. 50; Dr. Janneret, Lausanne, Fr. 5; B. Billinger-Brühlmann, Winterthur, Fr. 5; F. Keller, Steckborn, Fr. 10; Frau Dr. Wartmann, St. Gallen, Fr. 5; Frau L. Schweizer, Winterthur, Fr. 5; R. Häusermann, Brestenberg, Fr. 10; Wwe. Rosalie Niggli-Hofmann, Aarburg, Fr. 7; Frau Dr. Heussi, Erlenbach,

Fr. 5; E. Boßhardt, Küssnacht (Zch.), Fr. 10; Sektion Zofingen des Schweizer. gem. Frauenverein, Fr. 70; Frau Nat.-Rat Dr. ab Yberg, Schwyz, Fr. 10; Johann Meyer, Luzern, Fr. 20; Dr. F. Luchsinger, Glarus, Fr. 10; Vonviller, Horn (Th.), Fr. 5; Dr. A. Ziegler, St. Gallen, Fr. 5; Reber & Cie., Weinfelden, Fr. 5; Frau Dr. Sahli, Bern, Fr. 5; Frau Dir. Messmer, Thun, Fr. 20; P. Favre, Fribourg, Fr. 10; Dr. G. Rieben, Rüegsauschachen, Fr. 5; H. Häberlin, Bundespräsident, Bern, Fr. 100; E. Brönnimann, Hergiswil am See, Fr. 5; Le Commandant de la Gendarmerie Lausanne, Fr. 100; Ida Tobler, Heiden, Fr. 20; Dr. Max Kuhn, St. Gallen, Fr. 30; A. Aeschbacher, Dr., Zürich, Fr. 20; Dr. J. Weber, Neuhausen, Fr. 20; Frau M. Sibold, Rheinfelden, Fr. 5; J. J. Morf-Löw, Winterthur, Fr. 10; Dr. med. E. Munz, Arbon, Fr. 5; Dr. R. Burnand, Lausanne, Fr. 20; Dr. med. A. Hilty, Werdenberg (St. Gallen), Fr. 5; A. Häuptle, Horn, Fr. 10; Etude Brauen, Neuenburg, Fr. 10; S. Fischer-Baur, Basel, Fr. 5; Daniel Aebli, Glarus, Fr. 10; Ungenannt, Basel, Fr. 5; Dr. J. Ammann, Goßau, Fr. 5; O. E. Eichmann, Lugano-Savosa, Fr. 5; Frau R. Hoenig-Hauser, St. Gallen, Fr. 20; O. Kaiser-Stettler, St. Gallen, Fr. 100; Frau Rutishauser, Rüti (Zch.), Fr. 10; Frau Dr. Schildknecht, Hergiswil am See, Fr. 10; Hermann Albrecht, Winterthur, Fr. 10; Walter Müller-Kern, Winterthur, Fr. 5; H. Jucker, Bern, Fr. 5; Anita Ehrenberg-Henggeler, Lugano, Fr. 5; Frau A. Battaglini, Lugano, Fr. 5; C. Vogt, St. Gallen, Fr. 10; Frau Emil Schmid, Lugano, Fr. 20; Frau A. Pfiffer, Seon, Fr. 20; P. Steiner, Basel, Fr. 5; C. Schaerer, Langnau (Zch.), Fr. 10; Bochatey & Cie., Martigny, Fr. 10; Frauenverein Schöftland, Fr. 35; Frau M. von Graffenried, Bern, Fr. 10; G. Labhardt, Bern, Fr. 20; Frau E. Hengelhaupt, Schaffhausen, Fr. 5; Sektion Zofingen des Schweizer. gem. Frauenvereins, Fr. 5; Ungenannt, Vevey, Fr. 5; Jean Seeger, St. Gallen, Fr. 5; F. und E. Baechler, Genf, Fr. 5; S. Blumer-Schießer, Schwanden, Fr. 25; Oberst Ed. Müller, Bern, Fr. 20; Paula Weber, Basel, Fr. 5; Frau Geißberger, Basel, Fr. 5; Wwe. Ebner-Herzog, Basel, Fr. 6; Ingenieur Essel, Stein (Aarg.), Fr. 10; Frau A. Damann, Oerlikon, Fr. 5; Tit. Frauenverein Seon (Aarg.), Fr. 20; Dr. G. Wander, Neuenegg (Bern), Fr. 20; Alder Fierz und Gebr., Küssnacht, Fr. 20; Frau P. Odermatt-Mosmann, Stansstad, Fr. 20; Lanker-Binder, Amriswil, Fr. 5; Frau Anderegg-Bär, St. Gallen, Fr. 10; Gemeindegassieramt Wittenbach (St. Gallen), Fr. 10; Frl. R. Schneider, Thun, Fr. 5; Frau Meier, Hüntwangen (Zch.), Fr. 5; Isaak, Luzern, Fr. 5; Frau Dr. Rummel, Biel, Fr. 20; Dr. Ramser, Niederbipp, Fr. 10; Seidenwarenfabrik Hedingen, Fr. 5; Frau B. Schilpliminder, Schinznach-Bad, Fr. 10; Frau Merz-Wegmann, Castagnola, Fr. 5; Frau A. Stierlin, Andelfingen, Fr. 5; Frau Dr. Ammann, Ermatingen, Fr. 10; Dr. Kobelt, Ermatingen, Fr. 10; Ant. Felber, Luzern, Fr. 5; Stampfli, Notar, Biberist, Fr. 5; Familie Mosimann, Langnau, Fr. 10; E. Hegi, Rüslikon (Zch.), Fr. 10; Frau J. Müller, Zürich, Fr. 50; Dr. A. Hausmann, St. Gallen, Fr. 10; Schweizer. gem. Frauenverein, Sektion Lenzburg, Fr. 100; Schweizer. gem. Frauenverein, Sektion Küssnacht (Zch.), Fr. 319.70; Dr. Alois v. Mutach, Bern, Fr. 300; Frau M. Meier, Sachseln, Fr. 10; M. und B. Morier, Vevey, Fr. 5; Frau E. Huber, Chailly b. Lausanne, Fr. 20; Jb. Gebhart, Huttligen-Mettendorf, Fr. 5; Maurice Gay, Sion, Fr. 5; Marie Surber, Zürich, Fr. 5; J. Kuhn, Bottighofen (Thurg.), Fr. 5; Gemeinnütziger Frauenverein Hochdorf, Fr. 100; Walter Hürbin und Peter Schletti, Bern, Fr. 5; De Torrenté, Sitten, Fr. 5; G. Bäumlín, Luzern, Fr. 10; Prof. Dr. J. Jud, Zollikon (Zch.), Fr. 20; Frau Eisenhut-Hofstettler, Gais (Appenzell), Fr. 20; Erholungsheim Sonnenhof, Thun, Fr. 15; Ina Rosenberg,

Lugano, Fr. 5; Dr. Ph. Bridel, Lausanne, Fr. 10; Dr. K. von Wattenwyl, Bern, Fr. 5; Pro Juventute H. Durien, Monthey, Fr. 30; M^{me} Dr. Choquard, Monthey, Fr. 5; Gemeindegassieramt Wattwil, Fr. 20; Ida Gutzwiller, Basel, Fr. 10; Baumler-Naef, Basel, Fr. 30; D. Fuchs-Berger, Bern, Fr. 5; R. Endtner, Thun, Fr. 10; Dr. A. Roner, St. Gallen, Fr. 5; Frau Schnapper-Ackermann, Klus, Fr. 10; Frau C. Fischer-Sarasin, Basel, Fr. 5; Frau H. Heilemann-Großenbacher, St. Gallen, Fr. 5; M. Großenbacher-Dennler, St. Gallen, Fr. 5; Frauenverein Amriswil, Fr. 200; Frl. E. Fenner, Zollikon, Fr. 5; Frau Wwe. A. Lehmann, Hauptwil, Fr. 15; Frauenverein Riggisberg, Fr. 20; Frau Dr. Jung, Bern, Fr. 10; A. Schild, Biel, Fr. 5; L. Herzog, Binningen, Fr. 5; Ungenannt, Zofingen, Fr. 7; Gemeindeammannamt Basadingen, Fr. 5; Schweizer. gemeinn. Frauenverein Lenzburg, Fr. 20; Albert Renner, Eigenheim, Hergiswil am See, Fr. 20; Schweizer. gem. Frauenverein Grenchen, Fr. 50; Schweizer. gem. Frauenverein Willisau-Stadt, Fr. 67; Dr. H. Bersot, Le Landeron, Fr. 5; Frau Dr. Jaccard, Genf, Fr. 10; Ungenannt, Neukirch, Fr. 5; Margrit Wiswald, Luzern, Fr. 5; Frau Kohler, Gerliswil, Fr. 20; R. Morf, Zürich, Fr. 20; Frau M. W., Eschenz, Fr. 10; P. Eberhart, Basel, Fr. 6; A. Wymann, Bern, Fr. 10; Gemeindeammannamt Langrickenbach, Fr. 30; Frau Dr. Feer, Basel, Fr. 5; W. Tobler, Winterthur, Fr. 20; Frau M. Zingg-Blankart, Meggen, Fr. 20; Frau H. Bracher, Locarno, Fr. 20; G. Grimm, Lugano, Fr. 5; Heinrich Kreis-Linsi, Andelfingen, Fr. 5; Gerster-Grieder, Zurzach, Fr. 10; Frau Dr. Wehrli, Zürich, Fr. 20; Martin Mayer, St. Gallen, Fr. 5; Ulrich-Tanner, Frauenfeld, Fr. 5; A. Geser-Forster, Winterthur, Fr. 5; Meyer-Kreis, Arbon, Fr. 5; Frl. J. Oetterli, Solothurn, Fr. 10; Dr. Arth. Oswald, Luzern, Fr. 5; S. Marfurt, Luzern, Fr. 20; Frl. Ida und Emma Jäggi, Basel, Fr. 12; Beutler & Cie., Moudon, Fr. 5; Frau W. Tröndle-Barmettler, Albisrieden, Fr. 5; Frau Steiger-Kägi, Uetikon, Fr. 20; P. Höchner-Gallusser, Romanshorn, Fr. 20; Ungenannt, Bern, Fr. 40; R. Staub, Beicheln-Wädenswil, Fr. 10; Frau Kaiser-Müller, Zofingen, Fr. 10; Frauenverein Ottenbach, Fr. 10; Pfarrer H. Maag, Seebach, Fr. 10; durch Fräulein Martha Ringier von der Diakonissenanstalt Riehen bei Basel, Fr. 150; Tschümperlin, Küßnacht, Fr. 20; Frauenverein Malters, Fr. 25; Stör-Jent, Höngg, Fr. 10; Dr. C. Arnold, Zug, Fr. 5; Dr. med. Jos. Bannwart, Wil (St. Gallen), Fr. 5; Th. Graeff, Kreuzlingen, Fr. 5; R. Hunkeler, Münster, Fr. 5; Frl. Luise Röthelin, Luzern, Fr. 10; Sig. L. Darier, Locarno, Fr. 10; Frau Dr. Walder, Rüti (Zürich), Fr. 20; Frau P. Heitz, St. Gallen, Fr. 10; B. Weil-Neuburger, Dießenhofen, Fr. 5; Kleine Beträge unter Fr. 5 machen zusammen Fr. 206.65; Frau M. Müller, Hergiswil am See, Fr. 5; Gemeinnütziger Frauenverein Erlenbach, Fr. 50; Familie Albert Siegwart, Hergiswil, Fr. 20; B. Gerber, Genf, Fr. 10; Frau Dr. Heinz-Vogler, Neuhausen, Fr. 10; Notar Seiler, Hergiswil am See, Fr. 10; Frau Wyder, Emmen, Fr. 20; J. & E. Jäggi, Basel, Fr. 4; Frau Schellenberg-Hörler, Wädenswil, Fr. 10; Frl. Odermatt, Stansstad, Fr. 20; Hr. R. Schindler, Hergiswil am See, Fr. 100; Frl. Anna Stamm, Thayngen, Fr. 5; Frau Simon-Zerleder, Bern, Fr. 20; Schwestern Sommerhalder, Baden, Fr. 21; Hr. Rissler, Engelberg, Fr. 20; Hr. F. von Moos, Bern, Fr. 20; Frau Nat.-Rat Rusca, Peterheim, San Simon di Vacallo bei Chiasso, Fr. 10; Frau N. Estermann, Luzern, Fr. 5; Frau Schweizer, Hallau, Fr. 10; Frau A. Keiser-Odermatt, Stans, Fr. 10; Mary Scheffler, Lausanne, Fr. 10; Familie Keller-Kuhn, Oberaach, Fr. 10; Frau Diethelm-Merz, Zollikon, Fr. 50; Frau L. Baumann, Dietikon, Fr. 20; Frl. Schwegler, Luzern, Fr. 5; Frau Leimgruber, Seen-

gen, Fr. 20; Frau Blättler, Konditorei, Hergiswil, Fr. 5; Frl. M. von Moos, Sachseln, Fr. 10; Frau Egger-von Moos, Sachseln, Fr. 20; Frau Britschgi, Sachseln, Fr. 5; Gemeindepräsident R. Blättler, Hergiswil, Fr. 5; Frau Liewa-Z'graggen, Rheinfelden, Fr. 20; Hrn. Ratsherr Blättler, Hergiswil am See, Fr. 20; Frau Dir. Schnyder, Rotzloch, Fr. 5.

Naturalgaben vom 15. Oktober bis 15. November 1931.

Frau M. Schafroth, Münsingen (Bern); Frau Tobias Branger, Davos-Platz; Frau Dr. Feurer, St. Gallen; Frau Lina Spahn, Herzogenbuchsee; Dr. Joh. Jegerlehner, Grindelwald; L. Fogal, Bern; Frl. Hedwig Weber, Menziken; Frau Künzler-Halter, Heiden; Frau F. Böhme, Altstetten (Zch.); Frau Dir. E. Wini-ger-Bucher, Luzern; Frau Ritter, Hombrechtikon; M^{lles} Niquilles, Fribourg; Frau Dir. Kurt, Bern; Ungenannt, Palézieux; Frau Häberlin-Herzog, Wolfhalden (App.); Frieda Lehmann, Wichtrach (Bern); Frau N. Schmid-Hodel, Rheinfel- den; Frau E. Schlatter, Schaffhausen; Wwe. E. Habegger, Dürrgraben (Bern); Hr. Hans Moser, Bern; M^{me} Albert Guinche-Anker; Fam. Eichenberger-Vogt, Beinwil a. See; Frau M. Maurer, Walperswil (Bern); Frauenverein, Strättligen- Thun; Gebr. Loeb AG., Bern; Frau Wild, St. Gallen; Frau Bolleter, Zürich 7; M. Bachmann, Männedorf; Anglo Swiss Biscuits Co., Winterthur; Gemeinnüt- ziger Frauenverein, Menziken; Dr. von Schultheß, Rapperswil; Gemeinnütziger Frauenverein, Weinfelden; Frau Oberst Fehr, Ittingen b. Frauenfeld; Frau Dr. Kürsteiner, Wabern b. Bern; Frau E. Rauch-Burkhard, Basel; Frau M. Oegger, Hilterfingen; Frau L. Zuber, Trüllikon (Zch.); Frauenvereine, Basel; Frau Stei- ger-Nägeli, Zürich; Dr. A. Widmer, Val-Mont (Montreux); Familie Wettstein, Zürich 2; Frau Humbel, Brugg; Frau Eichenberger-Rüfli, Beinwil am See; J. Bossart-Blauer, Windisch b. Brugg; Frau S. Frischknecht-Abderhalden, St. Gallen; Frau Leimgruber, Seengen; Frau Müller-Bleuler, Zollikon; B. Heußler, Uster; Frau von Moos-Zgraggen, Hergiswil am See; Frau Sprecher, Burgdorf; Frau Pfarrer Baur, Basel; Frau S. Stettler, Mettmenstetten; Frau Dr. E. Wal- der-Heß, Basel; Frau Reichen, Langnau; Frl. N. Aregger, Luzern; Frau Leh- mann, Thalwil; Frau A. Lang-Zumbühl, Luzern; Fam. Schlegel-Nydegger, Kalt- brunn (St. G.); Frau Tobler-Rohner, Wolfhalden (App.); Frau Dietiker, Stein am Rhein; Frau Amstad-Blättler, Hergiswil am See; Fam. Robert Blättler, Her- giswil am See; Fam. W. Blättler-Siegwart, Hergiswil am See; Frau Braun- meister, Burgdorf; Frau Karl Fröhlicher, Solothurn; Ungenannt, Oberwil bei Büren (Bern); Frau Dr. Ankersmit, Solothurn; Frau Dr. Schneeberger, Tüscherz am Bielersee; Frau P. Ludwig, Eschlikon (Th.); Frau N. Vrudel, Männedorf; Frau A. Günter-Rich, Neuhausen; Frau M. Gruker, Bern; Frau Woerner-Bos- sard, Zug; Brockenstube, Kilchberg b. Zürich; Frau Winterhalder, Biel; Frau E. Stürzinger, Frauenfeld; Frau Oberst Merz-Weber, Menziken; Frau Walter- Heer, Unterhallau (Schaffh.); Frau Fetscherin, Bern; Frau Ferdinand Meier, Zürich; Frau Roth, Bern; Frau Trümpler, Zürich; Frau Luise Graf-Annen, Aarau; Wwe. M. Rogg's, Frauenfeld; Frau E. Steiger-Rosmann, Flawil; Frau von Speir, Hergiswil am See; Frau K. Guidali, Hergiswil am See; M. Heß & Cie., Amriswil (Th.); Frl. N. Hugentobler, Oberuzwil; Frau N. Haverkamp, Montana; Frau Dr. Dörfli, Balsthal; Frau M. Glarner-Egger, Glarus; Frau Kunz-Loch- mann, Wädenswil; Frau Wwe. Müller, Frauenfeld; Frau Louis Cherpèt, Lau- sanne; Frau Dr. Stocker-Steiner, Luzern; Frau Wwe. Herren, Thal b. Laupen; Frau Baumann, Bern; Frau Brühweiler, Amriswil; Frau Anna Kling-Megert,

Uster; August Hunziker-Itchner, Thalwil; Firma Burri-Spinnler, Liestal; Fr. Mathilde von Willer, Davos-Dorf; Fam. Räber-Blättler, Hergiswil am See; Fam. Räber-Ulrich, Hergiswil am See; Hans Wirth & Cie., St. Gallen; Frau B. Gfeller-Wild, Bern; Frau Lily Reiff, Zürich; Frau Pfarrer H. Trüb, Ennenda; Frau A. Amsler, Rüti (Zch.); Frau N. Meili-Höhr, Schaffhausen; Frau A. Krähenbühl, Steffisburg (Bern); Frau A. Hotz, Hinwil (Zch.); Frau Nat.-Rat E. Dollfuß, Kiesen (Bern); Frau Sigrüst, Rothrist; Frau Wwe. Hochsträßer, Horgen; Schwestern Baumann, Oberuzwil; Frau Mimy Strübin-Flurbach, Zollikon; Bettfedernfabrik Örlikon AG., Örlikon; Firma Wilhelm Graf & Cie., Kempten (Zch.); Gemeinnütziger Frauenverein, Sursee; Fr. J. Wälti, Richterswil; Frau Pfr. Trüb, Flawil; Frau Neuenschwander-Zybet, Oberdießbach (Bern); Firma Wirthlin & Cie., Zürich; Frau B. Fiedler-Vogel, Zürich; Frau M. Keller, Romanshorn; Frau Dr. Saxer, Zürich; Frau R. Siebert-Zelger; Frau C. Baumann-Stocker, Zürich; Frauenvereine Basel; Geschwister Strub, Sissach; Frau Dr. Müller, Basel; Ungenannt, Schötz; Frau Steiner, Kilchberg b. Zürich; Chocolat Villars, Freiburg; Dr. med. Erwin Schmid, Bern; Gemeinnütziger Frauenverein, Meilen; Frau Vokinger-Engler, Stans; Frau C. Essig, Basel; Frau Müller-Vögeli, Grenchen; Fr. A. Wunderli, Meilen; Frau A. Rothen, Burgdorf; N. Leuzinger-Weber, Netstal (Glarus); Frau B. Pfister-Bachmann, Winterthur; Rudolf Beglinger & Cie., Glarus; Frau L. Weber-Matter, Aarburg; Fr. Ed. Indermühle, Dürrenast bei Thun; Frau Tobler-Willi, Teufen (App.); Frau Spräti-Schrag, Bellach; Frau Müller, Zürich; Fr. Alma Eichenberger, Beinwil am See; Frau Levy, Genf; Weber-Büchi, Seebach; Frau Dr. Heinrich-Ritschard, Unterseen b. Interlaken; Fam. Robert Blättler, Hergiswil am See; Frau Dobler-Becker, Luzern; Frau A. Pfiffer, Rorschach; Hermann Sallmann & Cie., Altnau (Th.); M^{me} G. Dr. Richard, Neuchâtel; Jos. Huser, Hergiswil am See; Frau Huber, Meilen; Jungmännerverein, Bünzen; Sängler & Cie., Langnau i. E.; Frau Jordi-Burri, Burgdorf; Frau A. Liechti, Langnau i. E.; Frau Wälti, Lichtensteig; Frau Dr. Stockar durch Frauenverein, Zürich-Wiedikon; Wegelin, Frauenfeld; Frau Dir. H. Knecht, Weesen; Frau Dr. Siegfried, Bern; Frau Etter, Hauptwil (Th.); Md. S. Dedyll, Zollikon (Zch.); Frau Anna Häberlin, Lenzburg; Frau Dr. Keller, Zollikon (Zch.); Arthur Eichenberger, Burg; Frau Pfenninger-Schmucki, Höngg b. Zürich; Frau L. Wahl, Basel; Frau A. Niederhauser, Bern; Frau Burri-Gloor, Cham; Gemeinnütziger Frauenverein, Luzern; Frau C. Engelbergers Erben, Stans; Frau Rosa Schneeberger, Langenthal; Frau Hünig-Schneeberger, Langenthal; Fr. Amalia Gamper, Basel; Frau Lehner-Egger, Bürglen; Frau Dr. Hoffet, Ittigen (Bern); Frau Prof. Jos. Herzog, Engstringen b. Zch.; Frau Turnheer-Mayer; Frau Elise Böhler, Hilterfingen am See; Frau E. Pfister-Russenberger, Uster; Frau H. Bär-Heeßler, Aarau; Frau Prof. R. Haab, Basel; Frau J. Herren, Bern; Frau Klara Bernet, Grindelwald; Frau Anna Häberlin, Lenzburg; Frau Keiser, Maurermeister, Hergiswil am See; Gemeinnütziger Frauenverein, Biel; Frau Müller-Erismann, Luzern; Gemeinnütziger Frauenverein, Zofingen; Frau Rölli, St. Gallen; Frau M. Vogt, Luzern; Frau Prof. Wyder, Schaffhausen; Migros AG., Zürich; Frau Hugo Becker, Küßnacht (Zch.); Villiger Söhne, Pfeffikon (Aarg.); Frau S. Rohrer, Sachseln; Frau S. Vontobel-Hofstetter, Mettmenstetten (Zch.); Frau Ebnöther, Abtwil (St. G.); Frau Blaser, Bern; Frau Anna Stalder, Sumiswald; Frau A. Mercier-Jenny, Glarus; Frau Schneider-Schaffner, Bern; Frau B. Frey-Stierlin, Schaffhausen; Frau Henry Weber, Zürich; Frau Wwe. Pfister, Bauma (Zch.); Firma E. Hubers Erben,

Bern; Frau E. Fisch, Romanshorn; Frau F. Reich; Aktiengesellschaft Karl Weber, Winterthur; Frau Bühler, Murgenthal; Frau A. Heller-Bucher, Bern; Frau L. Baumann, Dietikon; Frau St. Guggenbühl, Meilen; Von der Mühl AG., Sitten; Firma Widmer & Cie., Hasle b. Burgdorf; Hans Aeschbach, Olten; Frau Bertschinger, Hinteregg b. Zch.; Frau Ing. Frey, Zug; Fam. Dr. Arnold, Zug; Frau H. Bachmann, Frauenfeld; Frau Anderegg-Hiltbrunner, Langenthal; Firma L. Neu, Rüti (Zch.); Tuch AG., Luzern; Frau Schwarzenbach-Syz, Thalwil; Frau E. Brunner, Zürich; M^{me} F. Béguin, Genf; Frau Zöppli-Hösli, Schwanden (Glarus); Frau M. Zweifel-Zweifel, Lenzburg; Hr. Furrer, Bern; Frau A. Locher, Cham; Frauenverein, Menziken; Gemeinnütziger Frauenverein, Unterseen bei Interlaken; Frau Diethelm-Merz, Zollikon; Frl. Anna Fischli, Thalwil; Ungenannt, Leimbach; Hattemer, Solothurn; Blättler, Konditorei, Hergiswil am See; Frau R. Meili-Baer, Mettmenstetten; Ungenannt, Frauenfeld; Frau B. Zölly, Bern; Frl. Marta Sängler, Langnau i. E.; Frau Majer, Großwangen; Frau Dr. Moser, Bern; Frau Prof. Dr. J. Jud, Zollikon; Frau E. Sarasin-Geigy, Basel; Frau E. Geigy-Hagenbach, Basel; Familie Keller-Kuhn, Oberaach (Th.); Frau Dir. Gnehm-Rüttimeyer, Basel; Frau Andrea, Commugny (Waadt); Frau Schwarz-Fischer, Schafisheim; Frau R. Wälti-Röthlisberger, Langnau i. E.; Frau E. Stonig, Zofingen; Ungenannt, St., Stein am Rhein; Dr. J. Gysel, Schaffhausen; Frau Keller-Wild, Frauenfeld; Frau Baumann, Langnau i. E.; Frau E. Pfund-Mayer, Unterhallau; Frl. Grete Trapp, Zürich; Frau A. Buchmüller, St. Gallen; Frau Kz. von Bergen, Meiringen; Frau C. Schieß-Weber, Zofingen; Frau Bänziger, Emmishofen; Frau F. Humbert, Biel; M^{me} Paul Lachenal, Genf; Frau Hablützel-Frei, Zürich; Frau N. Frey-Grießberger, Liestal; Frau Steiger, Kilchberg (Zch.); Frau Herzog-Burger, Menziken; Frau Graf, Zofingen; Otto Jaques Gaßmann, Zürich; Ungenannt, Luzern; Frau Lina Krebsler, Männedorf; Frauenvereine, Winterthur; Frau Habegger, Dürrgraben; Firma Roth-Urben, Rheinfelden; Frau Margrit Bühler-Volkart, Berg am Irchel; Hug & Cie., Zwickbäck AG., Malters; Firma Meier-Baumann, Zürich; M^{me} Werner Tobler, Vevey; Frau Johanna Fröhlich, Neuhausen; Frau Berta Faber, Baden; Frau Zangert-Suhner, St. Gallen; Frau Schellenberg-Uhlmann, Schaffhausen; Frau Dr. Leuw-Staiger, Frauenfeld; Frau M. Müller, Thun; Frauenverein, Zofingen; Frauenverein, Schöffland; Frau Kienzli, Thayngen; Frau Ernst Humbelin, Rapperswil; Frau Schmutziger, Suhr; Frau Ottilie Huber-Bieber, Stein (Aarg.); Fri. Schalch, Brukhof b. Wels (Österr.); B. K., Zürich 6; Frau Dr. H. Hummel, Biel; Firma A. Schneblis Söhne AG., Baden; Fritz Moos, Illnau (Zch.); Gemeinnütziger Frauenverein, Frauenfeld; Frau Schweizer, Hallau; Gemeinnütziger Frauenverein, Kreuzlingen; Richard Schneiter, Luzern; Frau N. Roth, Richterswil; Frl. J. B., Thalwil; Frl. Johanna Burvet, Küßnacht; Frau Köchlin, Basel; Frau Bühler-Wüthrich, Willisau; Frau Fischer-Mejer, Zürich; E. Egli, Sirnach; Schweizer. gem. Gesellschaft, Zürich; Frau Heisch, Muralto-Locarno; Frau L. Lauterburg, Bern; Frau A. Gerber-Naef, Zürich; Frl. N. E. Schafroth, Münsingen; Frau Dr. von Wyß, Zürich; Frau S. Preiswerk-Sarasin, Basel; Fr. Dr. N. Sulzer, St. Gallen; Frau L. Morgenthaler, Langenthal; Frau Furrer-Hagmann, Weesen; Frau Scheuermann-Flückiger, Aarburg; Firma L. Staehler, St. Gallen; Frauenverein, Egnach; Frau Binder-Scheller, Zürich; Frau Fierz, Sissach; Frauenverein, Bischofszell; Frauenverein, Küßnacht (Zch.); Frau Alice Widmer-Sturzenegger, Altdorf; Frau M. Böhmi, Zürich; Appenzellische Frauenzentrale, Walzenhausen; Frau Engi-Gredig, Meilen; Frauenverein, Höngg; Frauen-

verein, Lenzburg; Frauenvereine, Basel; Frau A. Merz-Scherer, Reinach; Frau Amtsmann-Hegmann, Schönenwerd; Frau E. Wehrli, Romanshorn; Frau Dr. P. von Tavel, Bern; M. F. G., Baden; Frau Anderegg-Bär, St. Gallen; Frau H. Furrer, Goßau; Frau Zbinden, Thun; Dr. Saxer, Zürich; Frau Wwe. Kündig, Hinterburg; Frl. Marta Alder, Herisau; Frau M. Küenzi, Bern; Frl. Marie Spieß, Basel; Frau Oberst R. Chavannes, Châtel-St. Denis; Frau Dr. S. Schindler-Escher, Zürich; Frau Meier-Halbheer, Wetzikon; Frau R. Steiner, Amriswil; Frauenverein, Rüslikon; Frau W. Wirz-Uhlinger, Thalwil; Frau B. Turin, Zürich; Frau Leutwiler-Rupp, Reinach (Aarg.); Frau Dr. N. Keel-Konrad, St. Gallen; Schmid-Fischer, Luzern; Frauenverein, Ostermundigen; Frl. Pauline Blättler, Stans; Frau A. Schaffner, Bern; Frl. E. Dunkel, Wädenswil; Frau Vögeli-Egger, Langnau i. E.; Frau Geißmann-Walser, Wohlen; Frauenverein, Willisau; Frau Bally-Hüssy, Schönenwerd; Frau H. Heer-Gasser, Hallau; Frau Schellenberg, Ermatingen (Th.); M^{me} Bonjour, Bern; Frau Eberhardt, Örlikon; Frau Schwarzenbach, Wädenswil; Frau N. Röthlisberger, Bern; Frau Kunz-Schmid, Mönchaldorf; Frau E. Sulzer-Ernst, Winterthur; Frau A. Blattner, Aarau; Frau Hotz, Winterthur; Frl. N. Haas, Luzern; M^{me} A. Bringolf, Luzern; Frau Zolliger-Grob, Wetzikon; Gemeinnütziger Frauenverein, Lenzburg; Frau Ernst, Meilen; Frau Dr. Lüthi, Langnau i. E.; Frau C. Landis-Keiser, Zug; Papierfabrik, Perlen; Schweizer. Bindfadenfabrik, Schaffhausen; Papierfabrik Cham AG., Cham; Frl. Höhn, Wädenswil; Frau E. Gimpert, Märstetten; Frauenverein, Walkringen; Frau Ammann-Beck, Schaffhausen; Frau Rickenmann, Oberach; Frau A. Pfenninger, Glattfelden; Frau Frieda Fretz-Wegmann, Zürich; Frau J. Weiß, Ingenbohl; Frau Suter, Bern; Frl. E. Graf, Amriswil; Frau N. Habicht-Bendel, Schaffhausen; Frau J. Sommerhalder, Reinach; Frau Lauterburg, Bern; Ungenannt; Frau N. Schmid, Zürich; Frl. Margrit Siegwart, Hergiswil am See; Frau C. Winz-Büel, Stein a. Rhein; Frau Präs. Krummenacher, Hergiswil am See; Frau Wwe. Sidler-Blättler, Hergiswil am See; Ungenannt, Hergiswil am See; Frau Blumer-Kunz, Enge (Glarus); Frau Alb. Lüthi, Luzern; Frau Fanny Wüscher, Schaffhausen; Frl. Margrit Wirsch, Stans; Frau Früh, Ganterswil; Frau L. Wjßling, Wädenswil; Frauenverein, Thuisis; Frau F. Nef, Luzern; Frau Schori-Bruder, Langnau i. E.; Frau Posthalter B. Blättler, Hergiswil am See; Frl. Bünter, Rüslikon; Frau Dr. Fehr, Frauenfeld; Frau B. Schaad, Langnau; Frau Schild-Howald, Grenchen; Frau A. Hediger, Unterkulm; Frau Schläpfer, Ganterswil; Frau Müller-Walcher, Eschenz; Frau Trippel-Meißler, Chur; Ungenannt, Appenzell; Frau Fretz-Bruns, Buchs b. Aarau; Wwe. E. Tschäppät, Biel; Frau Schweizer, Windisch; Frau E. Tanner, Teufen; Schwestern Egger, Falkenhöheweg, Bern; E. Schelling Gsell, St. Gallen; Frau H. Lang-Mennet, Gais; Fam. Hediger, Reinach; Frau Berta Suter-Wartenberger, Basel; Frau Dr. Odermatt, Zürich; Johann Schwarz, Lenzburg; Frau Schürch-Ammann, Roggwil; Frau E. J. Propper, Biel; Fam. Kreis, Winterthur; Frau Wettstein, Meilen; Frau J. Rüegg-Hers, Höngg; Frau Bindschedler, Männedorf; Frau Angst-Heller, Winterthur; Frau Hahn, Frauenfeld; Frau Hünig-Schneeberger, Langenthal; Dr. Wander, Bern; Frau Bammert, St. Gallen; Frau P. Hauser, Bern; Frau J. Hafner-Käch, Klus (Sol.); Frl. Schneider, Dietikon; Ernst Achermann, Stans; Frau H. Bracher, Locarno; Frau L. Schmid, Affeltrangen; Frl. Marie Heer, Basel; Frau Gyr, Frauenfeld; Frau J. Wyß, Bern; Frl. Berta Blatter, Sumiswald; Hr. F. Zuppinger, Winterthur; Frau L. Wenger, Mettmensstetten; Frau N. Nydegger, Bern; J. & E. Jäggi, Basel; Hr. W. Altheer, Märwil;

Frau H. Probst-Studer, Bern; Frau E. Würmli, Adliswil (Zch.); Frau N. Gallusser, Romanshorn; Frauenzentrale, Winterthur; Frau Häusermann, Höngg; Zimmermann-Sidler, Luzern; A. Meister, Langnau; Luise Sigrist, Neuhausen; M. Schultheiß, Niederweningen; Frauenverein, Niederweningen; Frauenverein, Solothurn; S. Feßler, Hochdorf; Frau Pfr. Lauterburg, Bern; Frau Gloor-Anderegg, Brugg; Frau Dr. Weibel, Hallau; Frau L. Müller, Muri b. Bern; Frau Olga Aichele-Duhne, Baden; Frau A. Amrhein, Seebach; Frau Prof. Bleuler, Zollikon; M^{me} Rhyner, Meisterschwanden; Frau Math. Müller, Hergiswil; Gemeinnütziger Frauenverein, Bern; Frl. A. Öterli, Solothurn; Schwester Marianne Behr, St. Gallen; Frau Moser-Hafner, Thun; Frau J. Wunderlin-Burkhardt, Winterthur; Gemeinnütziger Frauenverein, Zofingen; Frau Dr. Debrunner, Zürich 7; Gemeinnütziger Frauenverein, Neukirch-Egnach; Schwestern Brüschwiler, Amriswil; Frl. Christen, Basel; Frau L. Schattner, Murgenthal; Frau G. Buddenhagen-Bertschinger, Schaffhausen; Tonwarenfabrik, Zürich; Frau E. Bodmer-Bodmer, Zürich; Frl. Johanna Bodmer, Zürich; A. Feller-Richi, Horgen; Frau A. Kitner, Altishofen; Frau J. Weibel-Ritti, Wil (St. G.); Frau E. Brauchli, Belp (Bern); Frau Kreutli, Winterthur; Vereinigte Tabakfabriken AG., Solothurn; E. Thalmann-Nufer, Oberwangen; N. N., Kramgasse, Bern; Heinrich Kreis-Linsi, Andelfingen; Schubiger, Luzern; R. Häusermann, Brestenberg; Frau Furter, Staufeu; Frau Zwinggi-Brugger, Langnau b. Reiden; Fam. Grimm, Zürich; Frau Graef, Kreuzlingen; Frauenverein, Biglen (Bern); Frauenverein, Lenzburg; Gemeinnütziger Frauenverein, Trogen; Fam. Rüttikofer, Roggwil; Frauenverein, Nidau; Frauenverein, Ottenbach (Zch.); Frau Bächtold, Schaffhausen; Frau M. Estermann, Luzern; Frau M. Simon, Luzern; Frl. A. Stamm, Thayngen; Schwester Frieda Loppacher, Speicher.

Aus den Sektionen.

Die Sektion **Bern** veranstaltete am 10. November einen gut besuchten öffentlichen Vortragsabend im Kasino Bern über die Alters- und Hinterlassenenversicherung. Zum Schluß wurde einmütig der folgenden *Resolution* zugestimmt :

« Die von der Sektion Bern des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins einberufene Frauenversammlung am 10. November im Kasino Bern erklärt sich nach einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Friedli über das Bundesgesetz betreffend die Alters- und Hinterlassenenversicherung einmütig für diese Gesetzesvorlage; sie hofft, daß dieselbe bald zum Wohle der Alten, der Witwen und Waisen unseres Landes in Wirksamkeit treten kann und ist bereit, soweit als möglich ihren Einfluß geltend zu machen, damit das Gesetz am 6. Dezember zur Annahme gelangt. »

Die Sektion **Langnau** des Gemeinnützigen Frauenvereins hielt letzthin ihre ordentliche Herbstversammlung ab. Zirka 80 Frauen versammelten sich im Saale der Konditorei Gerber, wo vorerst einige Vereinsgeschäfte erledigt wurden, aus denen hauptsächlich die Wahl von Fräulein Lydia Fankhauser zur Sekretärin an Stelle der zurücktretenden Fräulein Klara Mosimann interessieren mag.

Haupttraktandum des Abends bildete ein Vortrag unseres Herrn Pfarrer Gygax über die *Alters- und Hinterlassenenversicherung*. In packenden Worten machte er unsere Frauen bekannt mit den Vorteilen, die dieses Gesetz hauptsächlich für die Frauen und Familien, Witwen und Waisen bringen wird. Er widerlegte kurz aber überzeugend die Einwände der Gegner der Vorlage und bewies, daß die zu leistenden Beiträge der einzelnen durchaus im Rahmen des Erträglichen bleiben. Mit dem Hinweis auf unser Schweizerwort «Einer für alle, alle für einen», das bei Annahme dieses Gesetzes, das wie selten eines so ganz alle Volksgenossen, Mann und Frau, arm und reich, in ganz gleicher Weise erfaßt, wirklich vom Wort zur Tat werden kann, schloß er seine warmherzigen Ausführungen. Der spontane, herzliche Beifall mag dem Redner besser als Worte ausgedrückt haben, wie dankbar ihm unsere Frauen für sein Kommen und seine aufklärenden Worte sind.

Als Abschluß des Abends war unser Verein bei der Firma Kaffee Hag AG. zu Gaste geladen. Mit großem Interesse verfolgte man in dem Kulturfilm «Vom Strauch zum Verbrauch» den Werdegang des koffeinfreien Kaffee Hag von der jungen Kaffeepflanze weg bis zum fertig verpackten und versandbereiten «Hag-Päckli». Mit Wonne schlürften unsere Frauen alsdann den in reichlicher Menge dargereichten Mustertrank, der um so herrlicher munde, als durch die freundlichen Serviererinnen Gelegenheit geboten wurde, durch duftendes Gebäck das Täbchen Kaffee zu einem zünftigen Znüni zu erweitern.

Ob es nun der Kaffee war, der trotz seiner Koffeinfreiheit so anregend wirkte, oder ob der während des Kaffeestündchen noch rollende Lustfilm «Der unzufriedene Ehemann» die Schuld daran trägt, lassen wir dahingestellt; jedenfalls trennten sich die Frauen erst zu später Stunde. Hoffentlich hat jeder von ihnen eine herrlich durchschlafene Nacht bewiesen, daß der reichlich genossene Kaffee sie wirklich nicht habe aufregen können. Wir danken der Firma Hag auch an dieser Stelle bestens für das Gebotene und hoffen, sie habe sich in unserer Ortschaft recht viele Freundinnen und ständige Kundinnen erworben.

Die Alters- und Hinterlassenenversicherung

ist vor allem ein Schutz- und Hilfsgesetz für die Frau. Wohl zwei Drittel der Leistungen gehen als Alters-, Witwen- und Waisenrenten an die Frauen. Ja, Bauernfrauen (es gilt auch für die Stadtfrauen), wehrt Euch! Wenn Ihr Euch einmal um eine Gesetzesvorlage kümmern sollt, so ist es diese. Verlangt von Euern Männern und Söhnen, daß sie durch ein freudiges Ja mithelfen, Eure Zukunft sicherzustellen. Niemand hat sich bis jetzt damit befaßt, wie es Euch Bauernfrauen geht, wenn Ihr als Witwen in jungen oder in alten Jahren allein steht. Jetzt aber will man Euch Hilfe bringen. Wenn Ihr das Stimmrecht hättet, Ihr würdet alle Ja stimmen. Redet mit Euern Angehörigen und macht ihnen klar, daß die Liebe zur Frau, zur Mutter, zur Schwester es den Männern zur Pflicht macht, Ja zu stimmen.

Prof. Dr. Laur.

Ueber die Ausbildung der Wochen- und Säuglingspflegerinnen.

In den letzten Monaten melden sich bei Arbeitsämtern und andern Vermittlungsstellen, vorab in Zürich, zahlreiche sogenannte « Säuglingspflegerinnen » mit kurzfristiger Ausbildung (von einem Jahr und weniger), die mangels genügender Qualifikation nicht placiert werden können. Die Betreffenden verlangen trotz ungenügender Ausbildung Löhne von einer Höhe, die mit dieser Ausbildung nicht im Einklang stehen. Würden sie sich als Kindermädchen oder Kinderwärterinnen zu angemessenem Lohn anbieten, könnten sie eher untergebracht werden. So aber belasten sie den Arbeitsmarkt, und die meisten bereuen nachträglich tief, sich zu einer kurzfristigen Ausbildung für verhältnismäßig hohes Kursgeld, anstatt zu einer gründlichen Einführung in den Beruf, die effektiv viel billiger ist, entschlossen zu haben.

Wir möchten Eltern und junge Mädchen eindringlich davor warnen, sich mit einer kürzeren Ausbildungszeit als zwei Jahre, die der Berufsverband der Wochen- und Säuglingspflegerinnen als angemessen erachtet, zu begnügen. Kürzere Kurse, auch Jahreskurse, können wohl für den Hausgebrauch durchaus das Richtige sein, ebenso für berufliche Arbeit in Familien mit Kindern in Verbindung mit Hausarbeit, Zimmerdienst usw., nicht aber für die verantwortungsvolle, selbständige Ausübung der eigentlichen Säuglingspflege. Wenn es auch einzelnen gelingt, eine Anstellung wie eine vollausgebildete Pflegerin zu finden, so sind das Ausnahmen. Die meisten versagen, sobald in der Pflege die kleinste Schwierigkeit eintritt, und es ist schon öfters vorgekommen, daß nachträglich die Einsicht dazu führte, doch noch eine eigentliche Berufsschule zu besuchen. Zeit und Geld, oft in recht hohen Beträgen, für den kurzfristigen Kurs waren in solchen Fällen verloren.

Wir erinnern in diesem Zusammenhang an das Merkblatt des Schweizer Wochen- und Säuglingspflegerinnenbundes, das unsern Abonnenten im März 1930 zugestellt worden ist, und zitieren daraus nochmals die Stelle über die Ausbildung: « Die Berufsausbildung in den vom Schweizer Wochen- und Säuglingspflegerinnenbund anerkannten Schulen dauert *zwei Jahre*. Dies erscheint in Anbetracht der Verantwortlichkeit einer Pflegerin, der das kostbarste Gut der Familie anvertraut wird, und im Vergleich mit den gewerblichen Berufen, wie Schneiderin, Modistin usw. nicht zu lang. Die Lehrzeit umfaßt eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in Säuglings- und Wochenpflege. Nach erfolgreich absolviertem Kurs wird ein Diplom verabfolgt, welches zum Eintritt in eine Sektion des Schweizer Wochen- und Säuglingspflegerinnenbundes berechtigt. Die vier Sektionen dieser Berufsorganisation, Basel, Bern, St. Gallen und Zürich, bieten ihren zirka 1000 Mitgliedern weitgehende Hilfe durch gut geführte Stellenvermittlungen, Alters-, Kranken-, Unfall- und Arbeitslosenversicherungen. »

Abgesehen von der im Herbst stets merklichen Abnahme von Stellenangeboten ist für die gründlich ausgebildeten Säuglingspflegerinnen die Lage des Arbeitsmarktes immer noch als normal zu bezeichnen. Es sind in erster Linie die ungenügend Ausgebildeten, die in großer Zahl stellenlos sind, und diese Tatsache hat uns zu vorliegender Mitteilung veranlaßt.

Die von der Berufsorganisation anerkannten Schulen sind die folgenden: Schweizer Pflegerinnenschule mit Frauenspital, Samariterstraße, Zürich. Jugendheim Florhof, Zürich.

Pflegerinnenschule des Vereins für Säuglingsfürsorge, Volksbadstraße 27, St. Gallen.

Kinderheim der Hilfsgesellschaft St. Gallen, Tempelackerstraße.

Kinderheim des Samaritervers, Rohrerstraße, Aarau.

Frauenspital mit Säuglingsheim und Kinderspital, Basel.

Kantonales Säuglings- und Mütterheim, Bern.

Mütter- und Säuglingsheim Hohmaad, Thun.

Die Berufsberatungsstellen sind gerne bereit, Berufsanwärterinnen und ihren Eltern über diese Schulen Auskunft zu geben und die für den Einzelfall bestgeeignete zu empfehlen.

Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe.

Vom Büchertisch.

Elisabeth Müller: **Die beiden B.** Ein Freundschaftsbuch für unsere Kinder. Antiquaschrift (Bodoni) mit farbigem Schutzumschlag und reizenden Textbildern von P. Wyß. A. Francke AG. Verlag, Bern. In Ganzleinwand geb. Fr. 6.80.

Wer das « Vreneli », das « Theresli » und den « Christeli » kennen und lieben gelernt hat, der wird mit großer Freude nach der neuen Erzählung greifen. Im Gegensatz zu den kürzern Geschichtlein, die Elisabeth Müller nach ihren drei ersten Büchern schrieb, liegt hier wiederum eine auf breiter Basis angelegte, durchgehende Erzählung vor. Sie handelt von Kindern und ist für Kinder bestimmt; aber die Welt der Erwachsenen wird auch erschlossen, und wer Kinder versteht, wird die Erzählung mit Genuß lesen.

Simon Gfeller: **Drätti, Müetti u der Chlyn.** Bilder us myr Buebezyt. Verlag A. Francke AG., Bern. In Ganzleinen Fr. 7.80.

In mancher größern und kleinern Stadt hat man in den letzten Jahren Simon Gfeller aus seiner Selbstdarstellung vorlesen hören, und überall weckte der ebenso innige als urchige Ton dieser Jugendschilderung ein aufmerksames Echo.

Nun liegt dieser Stoff, den Gfeller seit Jahren als einen ausgesprochenen Lieblingsgegenstand mit Sorgfalt umgab und zur Reife brachte, als eine schöne Publikation des Berner Verlags A. Francke AG. vor.

Der Inhalt ist nichts weniger und nichts mehr als das eine, wie ein Kind von der Wiege an wie ein Bäumchen aufwächst, frei in der ländlichen Welt und doch von Anfang an umhütet und geleitet vom vorausdenkenden Sinne der Eltern. Dem Kleinen geht eine große Welt auf; und von Anfang an lernt er sich als ein Verständiger darin bewegen, der mit den Großen Hand anlegen soll. Was dabei ganz sachte an erzieherischen Wahrheiten und an Lebensweisheiten in die Geschichte hineinfließt, liest sich wie ein gemütliches Plauderstündchen, ist im geistigen Ertrag aber doch sehr schwerwiegend. Man verweilt dabei bald mit Behagen, bald mit Ergriffenheit. Oft ruht auf einem einzelnen wichtigen Vorfall auch der nachdrückliche Ernst einer besondern erzieherischen Deutung, die auf alle Ursachen und Folgen achtet.

Karl Friedrich Kurz: **Herren vom Fjord**. Verlag Georg Westermann, Braunschweig / Berlin W 10 / Hamburg. Preis: broschiert M. 3.80, in Leinen M. 4.80.

Mit diesem Roman bestätigt der 1931 von der Schweizerischen Schillerstiftung ausgezeichnete Dichter erneut seinen Ruf als einer der besten Erzähler unserer Zeit. Das Buch offenbart uns eine Reihe verschiedener Menschenschicksale, ein feines Gewebe seltsamer Lebensläufe: das stolze Herrschergeschlecht, das an seiner eigenen Macht zugrunde geht, ein Zigeuner, der in den stillen Fjord Unruhe hineinträgt. Feine Frauen, trotzige Männer gehen über den Boden von Lisät; es opfern sich in Treue der Knecht Oswald, die Magd Aagot, eine bunte Reihe von Gestalten, aber vom entrechteten Zigeuner bis zum mächtigen Gutsherrn erliegen alle den Gewalten der Liebe, unabhängig voneinander und doch miteinander verbunden; kraus laufen die Schicksalslinien durcheinander. Man wundert sich über des Dichters Fähigkeit, solchermaßen in nordisches Fühlen und Denken einzudringen und Gestalten zu schaffen, die wir uns nur im Lande der Fjorde vorstellen können.

Rudolf von Tavel: **Ring i der Chetti**. Verlag A. Francke AG. In Ganzleinen Fr. 9.80. Fritz Traffelet hat dem stattlichen Bande reizvollen Bildschmuck beigegeben.

Der neue Roman Rudolf von Tavels macht mit der Lebensgeschichte Adrians von Bubenberg vertraut und gibt ein Bild seiner Zeit. Er ist das Ergebnis jahrelanger historischer Studien, denen sich der Verfasser mit besonderer Liebe hingab.

« Ring i der Chetti » — der Titel nimmt Bezug auf die tiefere Idee des Romans, daß der Mensch — auch der Ritter und Held — nur ein kleines Glied im Ganzen ist; doch muß dieses Glied nach allen Seiten hin tragfähig sein, wenn die große Kette halten soll. Ein weit überschauender menschlicher und geschichtlicher Blick ergibt sich aus dieser geistigen Haltung: Man sieht in das Getriebe der Politik am burgundischen und französischen Hofe, man lernt die eigene Vergangenheit als volles, wirkendes Leben kennen. Und dies ist das Wundervolle an diesem Buche, das so ganz der Wirklichkeit und so gar nicht dem papiernen, historischen Bericht angehört: Aus dem vertrauten schweizerischen Volkscharakter geht das Ganze hervor, aus den Möglichkeiten, die wir in unserm eigenen Naturell finden — nichts ist heroisiert und beschönigt, die alt-eidgenössischen und alt-bernischen Schwächen stehen so greifbar da, wie die großen Tage von Murten. Und welch dichterische Schönheit ist in den Momenten des hervorbrechenden Gefühls, des menschlichen Siegens oder Verzagens!

Damit wurden nur wenige Vorzüge des Buches gestreift, das fast ein halbes Tausend Seiten stark ist und für jedermann ein geschichtliches und dichterisches Dokument ersten Ranges darstellt.

Drei neue Bilderbücher. Im bernischen Verlag A. Francke AG. erscheinen drei neue Bilderbücher, die den Kleinen Spaß machen werden. Es ist darin die einfache, freundliche Art von Vers und Bild, die den Kindern ohne lange Erklärung zusagt. Dabei wird in der fröhlichen Unterhaltung die Gelegenheit wahrgenommen, neue Kenntnisse zu vermitteln. Zu allen drei Büchern hat Emmy Lang den Textteil besorgt. Es sind muntere, leicht eingehende Mund-

artverse, die den Bildern und allem, was darauf zu erklären ist, aufs beste angepaßt sind. Die Bilder selber, lebhaft im Gegenstand und in der Farbe, wirken durch einfache Mittel anziehend und unterhaltend. Die Maler sind Jochem Grieben für das Buch von den fleißigen Tieren und T. Ramsay für die zwei andern.

« **D'Jahreszytenuhr** » — so heißt das erste Buch — (Ausgabe auf Papier Fr. 3.20, auf Karton Fr. 3.80) zeigt schon auf dem Deckel eine einladende Ueberraschung. Da ist eine drehbare Scheibe, die zu den vorgedruckten Monatsnamen durch ein Fensterchen immer ein neues passendes Bild zeigt. Im Innern dann weitere Bilder und Verse zum Wechsel der Jahreszeiten mit all ihren Eigentümlichkeiten. Der Kalenderunterricht wird angenehm und einleuchtend durch dieses Buch.

« **Vo de flyßige Tier** » (in Halbleinwand Fr. 5.80) gilt der Naturkunde und zugleich der modernen Technik in kindertümlicher Form. Wie die kleinen Tiere, die Ameisen, Bienen, Spinnen usw. sich tummeln und ihre kunstreiche Arbeit besorgen, das wird hier bildlich verbunden mit den Maschinen, die beim Menschen den entsprechenden Dienst versehen.

Und zu guter Letzt « **Mys Stickbuech** » (in Halbleinwand Fr. 5.80), das neben Bildern und Versen einen Karton mit farbigem Garn und eine große Zahl von gebrauchsfertigen Vorlagen in Leinwand und Papier enthält. Die fröhliche Art und der erzieherische Sinn der drei Neuigkeiten werden bei den Kleinen selber und bei schenckfreudigen Müttern viel Vergnügen machen.

Schweizerischer Notiz-Kalender, Taschennotizbuch für jedermann. 40. Jahrgang 1932. 160 Seiten 16°. Preis in hübschem, geschmeidigem Leinwandband nur Fr. 2. Druck und Verlag von *Büchler & Co.* in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Sachlich, schlicht und den täglichen Bedürfnissen angepaßt ist der dieses Jahr in neuem Gewand erschienene Schweizerische Notiz-Kalender, der nebst den praktisch eingeteilten Blättern für Tages- und Kassanotizen alles das enthält, was man jeden Augenblick braucht, wie Post- und Telegraphentarife, Erläuterungen über Telephon, Radio, Eisenbahn und Luftverkehr. Wir können den Kalender jedermann bestens empfehlen.

Bei Freuden- und frohen Familienfesten

erinnern Sie sich bitte auch der

Schweizerischen Brautstiftung

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins.

Postcheck IX 335 St. Gallen.

Gemeinnützige Schweizerfrauen, traget zum Gedeihen des „Zentralblatt“ bei, durch Abonnement und Mitarbeit, damit es stets das feste Band bilden kann, das Sektionen und Mitglieder unseres Vereins zusammenhält!



Eine tüchtige Schweizerin
Frau Zimmerli-Bäuerlin (1829—1914)
war Gründerin einer großen Industrie

SCHUTZ  MARKE

Beim Einkauf von
Stricksachen halten
Sie sich am besten an die alte
Vertrauensmarke:

Zimmerli

Bezugsquellennachweis durch
Strickereien Zimmerli & Co. AG., Aarburg

Sehr schöne

Bauernstuben
und
Herrenzimmer

sowie
Einzelmöbel

antik, und nach schönen alten
Mustern nachgemacht, verkauft sehr
billig

**Gottfr. Fischer, Kunstmöbel-
fabrik, Beckenried**

Die Heimarbeit Trogen (App.)

empfiehlt sich für

**Vorhänge, Tisch- und Bettwäsche
in Hand-Filet, Hohlsaum- und
Kreuzstich-Arbeiten, Besticken von
Aussteuern, Lieferung von Hand-
netzen usw.**

Bitte Muster verlangen. Adr. „Heimarbeit“ Trogen

Kunst-Stopfen

defekter Kleider, Wäsche, Wollsachen, Seide

Gegauf-Spitzen einsticken

Schwestern A. & E. Müller, Limmatquai 12, Zürich.
Tel. 26.437

Sehr geeignet für Schüler- und Armenbescherungen
ist das

Jahrbuch für die Schweizerjugend

- Bd. 1: Harmonie
- Bd. 2: Dissonanzen
- Bd. 3: Geschichte eines Blinden
- Bd. 4: Bergheimat in Not

Preis per Band 50 Rp., von 10 Exemplaren
an, auch gemischt, 40 Rp.

Vorzüglicher Lesestoff!

Jeder Band der Jahrbücher bildet ein
gediegenes Geschenk

 Reinertrag zugunsten der schweizerischen
Anormalenfürsorge

Kommissionsverlag

Buchdruckerei Bächler & Co., Bern

Heimatwerk

Telephon 47.04

Handwebereien, Spitzen, Keramik
Artikel ländlicher Heimarbeit
Trachtenartikel, Arbeitstracht
Hinterlauben 9 **St. Gallen**

Heimelige Bauernstuben

alt oder modernisiert, in gebeiztem Tannenholz, mit elektrischem, sehr ökonomisch heizbarem Sitzofen mit beliebig bemalten Kacheln, nach eigenen oder erhaltenen Entwürfen erstellen preiswürdig mit Garantie

R. Rohr, Möbelwerkstätte und Innenausbau, Lenzburg

E. Säufermann, Ofenbau,

Zeichnungen und Offerten, sowie Belichtung von Muffenstube bei R. Rohr, Tel. 214

Joh. Schwarz Erben
Lenzburg

Tracierte Sessel, Kissen, Taschen usw.
(tapisserie d'art)
Handarbeiten und Material jeder Art
Mässige Preise

Papeterie

Spezialgeschäft für Gratulations- und Trauerkarten, Kirchengesangbücher, Tagebücher, Photo-Alben

Auswahlsendungen — **Frau B. Brunies-v. Hoven, Riedtlistr. 4, Tel. H. 6344, Zürich 6**

Chem.
Waschanstalt &
Kleiderfärberei
Sedolin
Chur

Blumentage

Künstliche Ansteck-Blumen für Wohltätigkeitszwecke
Muster zu Diensten
Paul Schaad A-G., Kunstblumenfabrik, Weinfelden

Haarausfall
Schuppen, kahle Stellen?
Nehmen Sie

Birkenblut

Es hilft! Fr. 3.75
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurg.
Alpenkräuter-Centrale Faido
Birkenblut-Shampoo } Das
Birkenblut-Brillantine } Beste

Leder- arbeiten

Sobien erschienen:
Lederarbeiten zum Selbstanfertigen
Fr. 2.50

Lederhandlung **H. PESCH**
Kuttelgasse 8, Zürich
Preislisten und Musterkarten auf Wunsch

Kinderpflegerinnen-Schule Genf

Ecole de Puériculture, Genève
Pouponnière des Amies de l'Enfance

Gegründet 1918

Diplomkurse für praktische und theoretische Kinder-, Säuglings- und Wochenpflege. Eigenes Kinderheim. Praktikum im kantonalen Frauen- und Kinderspital. Privatkliniken. Fürsorge. Ständige Placierung der Pflegerinnen in alle Länder zu den günstigsten Bedingungen durch das Verbandssekretariat. Auskunft erteilt die Direktion der Kinderpflegerinnenschule Genève, 32, Chemin de Grange-Canal. Telephon 46.800



**Wirklich saubere, schneeweisse
Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Vorhänge usw.**

erzielt man nur, wenn man der aus guter Seife berei-
teten Lauge einige Löffel des seit über **25** Jahren
bestbewährten Bleich- und Fleckenreinigungsmittels

ENKA

beigibt. Absolut unschädlich für die Gewebe. Private
beziehen ENKA in Spezereigeschäften, Drogerien usw.
Wäschereibetriebe jeder Art wollen sich wenden an den

Generalvertrieb: „**ESWA**“ Dreikönigstraße 10, **Zürich**

Festgeschenke, schön

*Für den Handwerker
und Gewerbetreibenden!*

Der „Chumm mer z'Hülf“ in jeder Stunde des Tages
für Meister, Geselle und Lehrling

Schweizer. Gewerbekalender 1932

Empfohlen vom
Schweizer. Gewerbeverband
Leinwandeinband Fr. 3.50, Ledereinband Fr. 4.50

und nützlich!

*Für jedermann, besonders
auch für die Hausfrau!*

Schweizer. Notizkalender 1932

Aeusserst praktisches Taschen-Notizbuch
Schöner Leinwandeinband
Fr. 2.—

Zu haben in jeder Buchhandlung und Papeterie oder direkt beim Verlag

Buchdruckerei Böhler & Co., Bern

Marienstraße 8, Kirchenfeld — Postcheck III 286 — Telephon Bollw. 7733

KLEIDERSTOFFE

in den letzten Neuheiten
beziehen Sie vorteilhaft

direkt ab Fabrik

Verlangen Sie Muster!

Tuchfabrik Schild AG., Bern

Redaktion: Julie Merz, Bern. — Verlag: Schweizer. gemeinnütziger Frauenverein.
Druck und Expedition: Buchdruckerei Böhler & Co., Bern.